

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Freitag, 30. Januar 1981

Nr. 21 (3 899)

Preis 2 Kopeken



Rapider Leistungszuwachs — wichtiges Ziel der Werktätigen

Im Aufstieg

Wir stehen auf der Arbeitsbühne des Schmelzwerks Nr. 62 des Ferrolegerwerks von Jermak und beobachten aufmerksam jede Bewegung der Metallurgen, denen die Ehre zuteil wurde, am neuen Aggregat die erste Schmelze durchzuführen. Nach dem ruhigen Gesichtsausdruck des Brigadiers Wladimir Seljutin zu urteilen, verläuft der Schmelzprozess normal. Nur der Hochöfner Jerken Arynow scheint etwas unruhig zu sein, aber man überzeugt sich bald, daß auch er sich auf seine Sache ausgezeichnet versteht.

Um 12 Uhr 15 Minuten kommt der langsehnte Befehl: „Abstecken!“ Schon nach 15 Minuten zerlegt sich ein feuriger Strom, der immer mächtiger wird und über

der Gießpfanne Funken sprühen läßt. Das Metall ist da!

Dieses denkwürdige Ereignis fand unlängst statt und war für die Brigade des Kommunisten Wladimir Seljutin ein wahres Fest. Auch Nikolai Pipschkin und seinem Sohn Wladimir wird diese Schicht lange im Gedächtnis bleiben.

Pipschkin senior war in der Vergangenheit Arbeiter in dem weit und breit bekannten Titan- und Magnesiumkombinat Beresniki; seit 1973 bedient er die Abfüllmaschine in der Abteilung Nr. 4 des Ferrolegerwerks von Jermak. „Das Metallvergiesen ist nicht kompliziert“, überlegte er sich, „wie wäre es, in meinen alten Tagen Stahl zu schmelzen?“ Und er wurde Hochöfner. Wladimir stieg in Vaters Fußstapfen.

An Fleiß und Beharrlichkeit fehlte es den beiden Pipschkins nicht. Wolodja bediente zuerst die Abfüllmaschine, meisterte aber nach dem Armeedienst den Schmelzberuf, und nun hatte man den jungen Hüttenwerker an der ersten Schmelze des neuen Aggregats teilnehmen lassen.

Hunderte Menschen, die zu Inbetriebnahme des Riesensystems beigetragen haben, teilen zusammen in den Metallurgen des Werks die Freuden des Arbeitserfolgs. In gehobener Stimmung ist auch Tatjana Samsonowa, Operator bei der Beschickung. Die Inbetriebnahme des Ofens und die erste Schmelze sind für sie nicht nur ein Festtag, sie sind gleichzeitig der Anfang ihrer Arbeitsbahn. Ihre Kolleginnen — die Dosierinnen Galina Katkowa, Nadescha Schtschukina, Anna Hemmel, Maria Martens freuen sich zusammen mit Tatjana Samsonowa. Wer wird da noch behaupten wollen, daß der Beruf eines Hüttenwerkers das Vorrecht der Männer sei?

„Vom Steuerpult wurde berichtet: Der Ofen funktioniert im vorgegebenen Regime, die Kontrollmeßgeräte haben keine Abweichungen fixiert.“

Auch für die Bau- und Montageleute des Trasts „Jermakferrospawstrol“ und seiner Nachauftragnehmerorganisationen war die Inbetriebnahme des Ofens Nr. 62 ein Fest. Sie haben hier interessante Ideen der Fachleute aus dem Charkower Projektierungsinstitut „Giprostal“ verwirklicht, die in den Bauzeichnungen ihren Niederschlag gefunden hatten. Einmalige Ausrüstungen für den Elektroofen hat das Werk für elektrothermische Ausrüstungen der Verolting „Sibelectroterm“ von Nowosibirsk geliefert.

Folgende Tatsache beweist die Kompliziertheit des Baus und die Gespanntheit des Anlaufzeitplans: Im Komplex mit dem Ofen Nr. 62 wurden gleichzeitig mehr als zehn Hilfsobjekte errichtet. Zu ihnen gehört vor allem das Schmelzgebäude, die Anlage für Längsausgleich, die offene Verteilungs-

anlage, die Dosierungsabteilung, die Beschickungsgalerie, die Gasabsaugstation u. a.

Somit produziert in der Abteilung Nr. 6 noch ein Schmelzwerk für das elfte Planjahr fünf. Nach der Erreichung der projektierten Kapazität wird er jährlich 90 000 Tonnen Ferrolegerungen liefern. An der Reihe ist ein Drittel solcher Ofen. Nach der Fertigstellung des Abteilungskomplexes Nr. 6 wird er faktisch ein Werk im Werk darstellen, da jeder seiner Ofen ihrer Kapazität nach vier heute funktionierenden Ofen in den Abteilungen Nr. 2 und Nr. 4 gleichkommt.

„Mit jedem Tag erhöht der elektrische Riesenofen seine Leistungsfähigkeit. Die Vertreter des Feuerberufs haben ihn zum Leben erweckt. Möge nun das neue Schmelzaggregat, das sein erstes Metall am Vorabend des XXVI. Parteitags der KPdSU geschmolzen hat, immer leistungstark bleiben!“

Gennadi DANILOW
Gebiet Pawlodar

Superschwere Rinder

Die Veteranen des Kustanaler Fleischkombinats wollten ihren Augen nicht glauben, als sie sahen, daß die Rinder aus dem Sowchos „Zelnyj“ ganze 670 Kilogramm wogen. Solch superschwere Rinder hatten sie hier noch nicht gesehen. Diese Rinder waren von Kabbibek Jermuchanow gepflegt worden.

„Bereits vor mehreren Jahren ging K. Jermuchanow zur Intensivmast der Jungtiere über. Er begann damit, daß er auf Empfehlung der Zootechniker die Futtermitteln nach der Vergrößerung der Gewichtszunahmen regelmäßig wechselte. Er sorgte für genügend Vitamine und Eiweißstoffe darin. Im vergangenen Jahr lieferte seine Arbeitsgruppe 1 000 Mastochsen im bestem Futterzustand. Das Durchschnittsgewicht der Tiere betrug 500 Kilogramm.“

Kabbibek stellte fest, daß der Appetit der Tiere sich zu Ende der Mastzeit etwas verschlechterte. Er begriff, das kam daher, daß die Tiere sich nun weniger bewegten. Wie, wenn auch die älteren Tiere täglich diese Möglichkeit bekamen. Der Viehwärter befragte darüber die Zootechniker. Diese unterstützten ihn.

Das Experiment glückte; die Gewichtszunahmen pro Tier und Tag erreichten 1 200 und mehr Gramm. In den kalten Wintern verbrauchen die Tiere auf den Freiplätzen viele Kalorien für die Aufrechterhaltung der normalen Körpertemperatur. Kabbibek ließ die Tiere für die Nacht im Stall. Sie bekamen eine dicke Streu, und wieder zeigte die Kontrollwägung gute Gewichtszunahmen.

„Um solche superschweren Rinder zu mästen, muß man verschiedenartiges Futter in ausreichender Menge haben“, sagte K. Jermuchanow. „Wir geben den Tieren davon soviel sie wollen und nur in zubereiteter Form. Die Silage zerkleinern wir, vermischen sie mit Getreidesohr, geben Mikro- und Makrozusätze dazu. Stroh, das die Verdauung fördert, bekommen die Tiere in Troggeschüchten. In anderen Troggeschüchten stehen Futterstreu, in den Selbsttränken ist aufgewärmtes Wasser. Die ganze Tierpflege ist komplex mechanisiert.“

Früher war man der Ansicht, man müsse alle Mastoperationen durchführen, bevor die Tiere ein Gewicht von 450 Kilogramm erreichen. Wir haben uns überzeugt, daß diese Meinung falsch ist. Wir werden auch weiter nur schwergewichtige Rinder mästen.“

(KasTAG)



Der Orden „Arbeitsruh“ dritter Klasse war die erste große Auszeichnung der Heimat, die an Akshan Kadimowa, Operateurin bei der Erdölgewinnung, Verwaltung „Usenneft“, Gebiet Mangyschak, verliehen wurde.

Unsere Jugend, die an der Erschließung der Erdöllagerstätten auf der Halbinsel Mangyschak teilnimmt, offenbart solche trefflichen Charakterzüge wie Treue zu den revolutionären und Arbeitstraditionen, Kollektivismus, Enthusiasmus, unbeugsamen Willen bei der Erreichung eines Ziels. Akshan kam als Komsomolzin zum Unionsstoffbau, gegenwärtig ist sie Kommunistin. Sie begann als einfache Arbeiterin, nun ist sie Operateurin mit soliden Arbeitserfahrungen. Die Komsomolzen- und Jugendbrigade, zu der auch Akshan gehört, zählt zu den besten in der Verwaltung „Usenneft“. Die Kommunisten wählten Akshan Kadimowa zur Delegierten des XXVI. Parteitags der KPdSU.

Im Bild: Akshan Kadimowa (Mitte) unter ihren Kolleginnen
Foto: TASS

Schneeanhäufung dauert fort

Im Sowchos „Shanyspai“, Gebiet Turgal, befassten sich zwei vergrößerte Trupps mit der Schneeanhäufung. Zu jedem gehören fünf Traktoren K 700 mit mehreren Schneepflügen. Geleitet werden die Trupps von Abschnittsagronomen. Die Tagesleistung je Aggregat erreicht 100 Hektar; W. Mizjaschko und S. Kirillow überbieten auch diese hohe Leistung. Zur Zeit wird der Schnee zum erstenmal angehäuft. Danach sollen die Wälle zum zweitenmal gezogen werden.

In den Sowchosa „Aidarlinskij“, „Molodjoshnyj“ und anderen

werden weitgreifende Aggregate — acht bis dreizehn Schneepflüge in elastischer Kopplung mit zwei K 700 — eingesetzt, deren Arbeitsbreite 100 Meter erreicht. An einem Lichttag bildet solch ein Aggregat Schneewälle auf einer Fläche bis 400 Hektar. Das steigert die Arbeitsproduktivität um ein Mehrfaches.

Dank dem Einsatz von Breitaggregaten wird die Winterfeuchtigkeit im Gebiet erfolgreicher als in den vorigen Jahren abgedeckt. Der Schnee wird bereits auf der dritten Million Hektar angehäuft.

(KasTAG)

Es geht um Reserven

Die Ergebnisse des Kollektivs des Kraftverkehrsbetriebs des Trasts „Pribalchastrotol“ für das zehnte Planjahr fünf zeigen ein Wachstum der Güterbeförderungen um 25,8 und des Güterumschlags — um 3 Prozent. Die Fahrerbrigade Karl Meier, die nach dem Brigadenvertrag arbeitet, hat ihren Fünfjahrplan in vier Jahren gemeldet. Auch weitere fünf Brigaden sind mit dem

Plan für fünf Jahre vorfristig fertig geworden. Das sind die Brigaden A. Baschkatow, A. Mysnik, N. Sobolew, A. Tschernyschew und I. Bogatow. Das Kollektiv des Kraftverkehrsbetriebs hat zu Ehren des XXVI. Parteitags erhöhte Verpflichtungen übernommen: Den Plan der Güterbeförderungen zur Eröffnung des Parteitags und an diesem Tag mit eingespartem

Kraftstoff zu arbeiten. Die Fahrer des Kraftverkehrsbetriebs suchen ständig nach Möglichkeiten zu besserer Nutzung des Autotransports, zur Anwendung fortgeschrittener Beförderungsmethoden. Vor allem geht es dabei um die Einführung des Brigadenvertrags nach dem Beispiel der Brigade Karl Meier. Diese Brigade weist den höchsten Einsatzkoeffizienten, die beste Nutzung der Arbeitszeit und die höchste Arbeitsproduktivität auf.

Jakob GOTZ
Gebiet Dsheskagan

Flieger für die Ernte

Im Jahre 1969 gingen die Kokschetawer Flieger als erste in der Zivilluftfahrt der Republik zur Kleinraumbesprengung des Unkrauts über, was die Leistung je Flugzeug erhöhte. Schon im nächsten Jahr erzielten sie das höchste Niveau der Flugleistungen in der Kasachischen Verwaltung für Zivilluftfahrt und behaupten es bis auf den heutigen Tag.

Im Abschlußjahr des zehnten Planjahr fünf wurden über 100 000 Hektar Ländereien mit Anwendung der Kleinraumbesprengung bearbeitet und insgesamt aus der Luft — 900 000 Hektar. Im ganzen Planjahr fünf bearbeiteten die „gefälligen Helfer“ der Ackerbauern etwa

3 700 000 Hektar Ländereien. Allein im Gebiet Kokschetaw wurden durch den Einsatz der landwirtschaftlichen Flugzeuge zusätzlich über 800 000 Dezontonnen Getreide erhalten.

Die Kokschetawer Flieger sind mit ihren erhöhten Verpflichtungen zu Ehren des bevorstehenden Parteitags vorfristig fertig geworden und haben neue übernommen. Tonangebend sind V. Heckenleible, W. Borowenko, S. Kotokow, W. Timofejew — alles Träger des Ordens „Ehrenzeichen“ — und viele andere.

Tochter
BAIMAGANBETOW
Kokschetaw

Pulsschlag unserer Heimat

Armenische SSR In Betrieb genommen

Es begann die Arbeitsbiographie des Werks „Gidroapparat“, das in der Kraftfahrzeugvereinigung „Jeras“ in Betrieb genommen wurde.

Vorläufig bereitet das Werk die Grundlage für seine Hauptproduktion vor, das sind Baugruppen und Ersatzteile für Hubstapler neuer Klasse. Der Betrieb wird es ermöglichen, den gesamten Produktionsumfang um ein Viertel zu vergrößern, und die Lieferung von Hubstaplern zu beschleunigen.

Beschleunigtes Tempo — ist die typische Besonderheit des Kraftfahrzeugbaus Armeniens, einer der jüngsten Industriebranchen der Republik. Unter aktiver Mithilfe der führenden Betriebe des Landes ist hier ein Großzentrum für den Bau wichtiger volkswirtschaftlicher Maschinen geschaffen worden. Die Hafenerbauer der Balkal-Amur-Magistrale und die Ackerbauern unseres Landes werden noch in diesem Jahr die Lade- und Entlademaschinen aus Jerewan erhalten.

Moldauische SSR Einblick guck in das Morgen

Einen Blick in das Morgen taten die Mitarbeiter des Moldauischen Projektierungsinstituts zur rationalen Ausnutzung der Anbauflächen. Sie erarbeiteten ein Programm der rationalen Nutzung und des Schutzes der Anbauflächen. Solch eine Prognose wurde in der Republik erstmalig aufgestellt. Sie beruht auf der allseitigen Untersuchung der Felder, des Stands der Volkswirtschaftsbranche und ihrer Entwicklungstendenzen.

Große Arbeit gilt es zur Erhaltung und Vergrößerung des Hauptnaturschatzes der Republik — der berühmten Schwarzerde — zu leisten. Dank der Urbarmachung der Berghänge, der weniger ergiebigen Ländereien und der Liquidierung von Schluchten

und Erdbeben werden für den Acker- sowie Obst- und Weinbau zusätzlich etwa 140 000 Hektar Land erschlossen. Um das Vierfache vergrößern sich die Bewässerungsländereien, auch der Hektarertrag wird sich bedeutend heben.

Umfangreiche Maßnahmen sind zur Reinhaltung der Binnengewässer vorgemerkt. An den Teich- und Flußufern sollen 100 Meter breite Waldschutzzstreifen angelegt werden. Das Programm sieht eine weitere Vergrößerung von Schutzrevieren vor, darunter auch die Schaffung eines 20 000 Hektar großen Nationalparks.

Georgische SSR Park im Winter gepflanzt

Die Forstfachmänner haben in der Praxis bewiesen, daß der Winter für den „grünen Aufbau“ kein Hindernis ist. Die günstigen Wetterbedingungen nutzend, haben sie mit der Winterpflanzung von Bäumen begonnen.

Hundert Setzlinge kaukasischer Fichtenbäume sind auf dem Plateau, das sich über Tbilissi erhebt, gepflanzt worden. Hier soll ein 100 Hektar großer Waldpark entstehen. Die Konturen der künftigen Erholungszone mit Zierbüschen über die Schluchten, gemühtlichen Waldwiesen, dicht-wachsenden Baumgruppen werden bereits sichtbar.

In den letzten fünf Jahren hat sich die Fläche der Jungwälder vergrößert und erreicht zur Zeit 100 000 Hektar. In Tbilissi und seiner Trabanten- und Hüttenwerkerstadt Rustawi, sind vier große Parkanlagen geschaffen worden. Entlang der Autostraßen ziehen sich auf mehrere Dutzend Kilometer Alleen von Walnuß- und Obstbäumen — gute Begleiter der Reisenden.

Usbekische SSR Baumwollsaamen wird entblöbt

In der Baumwollfabrik von Dshisak wurde die erste Abteilung für aerochemische Entblöbung des Samens, die erste in

Der sittliche Wert der Qualitätsarbeit

Die Verwirklichung des Grundprinzips des Sozialismus „Jedem nach seinen Fähigkeiten, Jedem nach seiner Leistung“ ist unmittelbar mit der Steigerung der Qualität der Arbeit verbunden. Da der Begriff „Qualität der Arbeit“ recht umfangreich ist und verschiedene Aspekte einschließt, kann man von einer technologischen, ökonomischen, ästhetischen und sittlichen Charakteristik der beruflichen Tätigkeit des Sowjetmenschen sprechen. Wie dem auch sei, bleibt die Qualität der Ergebnisse als Einschätzung des Resultats der Arbeit das Maß, d. h. das jeweilige Niveau der Leistungen.

Für die Ackerbauern Kasachstans, die sich gegenwärtig auf die Frühjahrsbestellung vorbereiten, ist die rechtzeitige und gründliche Überholung der Technik, das Aufhalten des Schnees, die Vorbereitung des Samenguts eine Voraussetzung für die Gewährleistung der Qualitätsarbeit — die Steigerung des Hektarertrags. So haben die Landarbeiter im Sowchos „Lesnoj“ als erste im Rayon Urizki, Gebiet Kustanai, die Saatgutreinigung abgeschlossen, wobei 87 Prozent des Getreides mit höchster Kondition vorbereitet worden ist. Diese Leistung wurde im Zuge des Wettbewerbs zu Ehren des XXVI. Parteitags der KPdSU erzielt, dem sich ja alle Landarbeiter und Werktätige der Industriebetriebe angeschlossen haben.

Die Devise „Dem Planjahr fünf der Qualität — Arbeitergarantie“ gilt auch heute, und das bedeutet, daß jedes Mitglied im Kollektiv mit hoher persönlicher Verantwortung an die Erfüllung seiner Aufgaben herangeht. Nicht nur die gute Arbeitsorganisation oder die hohe Qualität des Fachmanns sichern die Spitzenleistung. Es liegt vor allem an der richtigen Einstellung des Menschen zur Arbeit. Im Ideal ist es bei uns die kommunistische Einstellung in der Ausübung des Berufs, wie sie Tausende und aber Tausende Aktivist und Kollektiv der kommunistischen Arbeit bekunden. Für sehr viele Werktätigen ist dieser hohe Titel noch ein Ziel, dem sie zustreben möchten. Eine wesentliche Bedingung, sich ihm zu nähern, ist die gewissenhafte Erfüllung einer beliebigen Aufgabe.

Im Entwurf des ZK der KPdSU zum XXVI. Parteitag heißt es: „...die Qualität der Ergebnisse und Dienste ist in allen Zweigen der Volkswirtschaft auf der Grundlage ihrer allseitigen Intensivierung zu verbessern.“ Sprechen wir von der Dienstleistungssphäre, gibt es leider gerade in diesem Bereich nicht selten Beanstandungen.

„Längere Zeit war es in meiner Wohnung kalt. Ich beklagte mich deswegen bei der Betriebsleitung der Mechanisierten Wanderkolonne Nr. 1711, zu der unser Wohnhaus gehört, und auch in der Stadtkommunalverwaltung. Ein Schlosser kam, brachte aber nichts zustande, und es blieb beim

alten. Durch diese bittere Erfahrung müßtrauisch geworden, nahm ich die Worte des zweiten Schlossers, Andrej Dau, „So, jetzt sollen Sie nicht mehr frieren!“ ziemlich resigniert hin. Doch ich hatte ihm in meiner Kleinräubigkeit sehr unrecht getan: zwei ganze Tage forschte er nach der Ursache in der Störung der Warmwasserheizung, um mir und anderen Mietern endlich zu helfen. Im vierten Stock war eine Röhre verstopft... Jetzt ist es im Zimmer warm. Lag es an einer Bagatelle? Ja, aber warum konnte der Reparaturschlosser, der vor diesem Jungen Mann, einem Arbeiter des Kesselraums, bei uns „gearbeitet“ hatte, es nicht herausfinden? Mag sein, daß es Meister unterschiedlicher Qualifikation waren, doch dem ersten Mann fehlte es was sehr Wichtiges: der gute Wille, die Beharrlichkeit im Streben, es gut zu machen! Ich bin Andrej Dau für seine gewissenhafte Arbeit unaussprechlich dankbar und möchte es ihm nicht nur persönlich, sondern durch die Zeitung sagen, damit sich andere an ihm ein Beispiel nehmen.“

Das ist ein Auszug aus dem Leserbrief der Rentnerin W. Dorogowa aus Schtschestschinsk, Gebiet Kokschetaw, der die berufliche Tätigkeit der erwachsenen Menschen, die Qualität ihrer Leistungen von der moralischen Seite beleuchtet: die gewissenhafte Erfüllung der Pflicht. Doch unter den Bedingungen des Sozialismus und vom Standpunkt der kommunistischen Moral wäre es ungenügend, nur von der Pflichterfüllung zu sprechen. Man erfüllt seine Berufspflicht natürlich, weil man für die Arbeit den entsprechenden materiellen Lohn erwartet und ihn auch erhält. Er wird in der Regel der Qualität der Leistung entsprechen. Wahrscheinlich erhielten die Reparaturschlosser ihren Lohn für so und so viel abgearbeitete Stunden, unabhängig davon, ob sie die Heizung wiederhergestellt hatten. Auch Andrej Dau hätte es schließlich so tun können. Warum mußte ausgerechnet er sich so lange „plagen“? Weil er es unter seiner Arbeiterwürde hielt, die Frau in der kalten Wohnung zu wissen, weil er ihr wirklich und nicht nur scheinbar helfen wollte. Das ist die Einstellung zur Arbeit, die der kommunistischen Moral entspricht und die sittliche Charakteristik der beruflichen Tätigkeit darstellt. Doch die kommunistische Einstellung zur Arbeit bedeutet mehr, als allein seine Pflicht gut zu erfüllen. Menschen mit aktiver Lebensposition dulden es nicht, daß es neben ihnen solche Pfuscher gibt, wie es der erste Schlosser in unserem Fall war. Erst wenn alle im Kollektiv so gut wie Andrej Dau arbeiten, ist der sittliche Wert unserer gemeinsamen Leistungen hoch zu schätzen. Dann wird die Freude am Geleisteten allen zuteil und jeder im Kollektiv empfindet die Genugtuung, das Seine für das Wohl seiner Mitmenschen getan zu haben.

politische Aufklärung wurde eine Ecke des Meisters-Erziehers und Ausbilders eingerichtet. In Seminaren treffen die jungen Produktionsleiter mit Arbeitsveteranen zusammen, tauschen Erfahrungen aus.

Tadschikische SSR Futter von Berghängen

Die Melloratoren Tadschikistans haben für die Bewässerung großer Berghangflächen im Raum der industriellen Agrarvereinigung für Fleischviehzucht „Chowaling“ bereitgestellt.

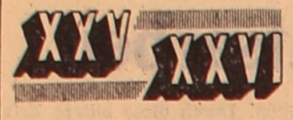
Diese Vereinigung ist erst vor kurzem entstanden und soll jährlich 30 000 Tonnen Rindfleisch produzieren. Im vorigen Jahr haben die hiesigen Viehzüchter Rinder mit einem Durchschnittsgewicht von über 400 Kilogramm an den Staat verkauft. Im neuen Planjahr fünf ist es vorgeplant, die bewässerten Ländereien auf das Doppelte zu erweitern und die Ergiebigkeit der Bergwiesen zu heben. Das alles wird bedeutend zur Steigerung der Produktion tierischer Erzeugnisse auf den Berghängen beitragen.

Ukrainische SSR Sparsamkeit groß geschrieben

Das Kollektiv des Donezker Maschinenbauwerks „Leninscher Komsomol der Ukraine“ hat in das Datenblatt der Grubenventilatoren, die hier produziert werden, eine entscheidende Verbesserung eingetragen. Man hat es erreicht, daß dieses Aggregat jetzt zweimal weniger wiegt als seine Vorgänger. Das ist das Ergebnis der Realisierung des Komplexprogramms der Reduzierung des Metallaufwands und der Normen des Materialverbrauchs.

In allen Etappen der Produktion wird nach Reserven zum Metallsparen gesucht. Allein durch die Anwendung konvexer und konvexer anstelle der Walzprofile sparen die Maschinenbauer jährlich über 200 Tonnen Stahl. Großen Nutzen ergibt auch die Anwendung von Plästen und anderen Ersatzstoffen. Im zehnten Planjahr fünf sparte das Werk über 8 000 Tonnen Metall.

Etappen eines großen Weges



Das erneuerte Land

Bekanntlich erfüllt Ihr Truist im Bau von Gruppenwasserleitungen...

Das ist ein komplex überaus komplizierter Wasserbau...

Die Berechnungen ergeben, daß die gebauten Gruppenwasserleitungen...

Während es im neunten Planjahr fünf z. B. 1 500 Hektar Bewässerungsflächen gab...

Die jährliche Einsparung durch Senkung des Arbeitsaufwands beträgt 28 000 000 Rubel...

Im sechsten Planjahr fünf wurde Kurs genommen auf den breitenfeldigen Bau von Gruppenwasserversorgungssystemen...

Neue Perspektiven auf diesem wichtigen Gebiet boten sich 1966, als das Maljenum des ZK der Partei ein umfassendes Programm der Bodenmelioration erörterte...

griffenen Wasserleitungen in Betrieb gesetzt sein werden...

Eine Wasserleitung zu ziehen ist wohl nur die halbe Sache, Wichtig ist etwas anderes...

Sociel mir bekannt ist, haben Sie sich persönlich sehr rege an der Entwicklung eines solchen Aggregats beteiligt...

Dank der Nutzung der neuesten Technik an den Wasserleitungen Bulajewski, Ischinski, Presnowski wurden insgesamt 1960 Kilometer Wasserleitungen...

Im Bestand unseres Truists wurde die Petropawlowsker Verwaltung für Betrieb der Wasserleitungen auf dem Lande gegründet...

Aus Ihren Antworten ist ersichtlich, daß der Truist immer leistungsstärker wird...

gen der besseren Versorgung des Neulands mit Wasser und der Schaffung eines einheitlichen zentralisierten Systems der Wasserversorgung Nordkasachstans...

Bewässerungsländer sollen angelegt und rekonstruiert werden. Es wird vorgemerkt, in den Siedlungen mehr als 90 Kilometer Verteilungsleitungen zu bauen...

Somit haben die Maßnahmen, die im Entwurf der „Hauptrichtungen der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der UdSSR in den Jahren 1981—1985 und in der Periode bis zum Jahr 1990“ vorgesehen sind...

Die Pläne des elften Planjahr fünf sind sehr angespannt. E gilt, den Bau der größten Wasserleitung Presnowski abzuschließen...

Mit der Inbetriebnahme dieser Leitungen werden alle Wohnorte des Gebiets zur zentralisierten Wasserversorgung übergehen...

Wasserspeicher erschlossen

Der Sowchos „Emgek“, Rayon Ugurski, Gebiet Alma-Ata, wird jetzt auch in den meisten dürregeplagten Jahren keinen Mangel an Futter verspüren...

In der Republik hat eine neue Etappe der Erschließung von unterirdischen Wasserspeichern begonnen...

chanik wird der technologische Prozeß von der Dispatcherleitstelle aus von einem einzigen Operateur geleitet...

Aus Ihren Antworten ist ersichtlich, daß der Truist immer leistungsstärker wird...

terkulturen mehrfach vergrößert. Gegenwärtig werden auf dem Territorium zwischen dem Kaspisee und dem Irtysch nahezu 40 000 Hektar Futterflächen aus unterirdischen Quellen bewässert...

Aussagekräftig und informativ

Alexander Kurt — Oberökonom des Sowchos „Jerkenschilskski“, Gebiet Zelinograd, — leitete die letzten Jahre das theoretische Seminar „Erfahrungen in der Steigerung der Effektivität der landwirtschaftlichen Produktion“...

bringen. Die bestehende Viehherde wurde durch Rassevieh ersetzt, anstatt der alten Farmen entstanden Tierkomplexe...

Auf Kosten der modernen Agrartechnik der Gräserzucht, der Technologie ihrer Beschaffung, Aufbewahrung und Zubereitung in Futterküchen verbesserte sich die Qualität des Futters...

Wir verfehlen uns nicht, wenn wir behaupten, daß dazu auch Alexander Kurt und seine Hörer beigetragen haben...

Unterrichtsthema mit der Wirtschaftstätigkeit und der Ökonomie des Sowchos. In seiner Propagandistenarbeit richtet er sich nach seinen eigenen Regeln und Prinzipien...

Beim Studium des Entwurfs der „Hauptrichtungen der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der UdSSR in den Jahren 1981—1985 und in der Periode bis zum Jahr 1990“ hob der Propagandist hervor...

Ob ihn die Pflichten eines Propagandisten von seiner Hauptarbeit nicht ablenken? „Anfänglich glaubte ich auch so, Später aber überzeugte ich mich davon, daß die Propagandistenarbeit mir die Möglichkeit gibt, durch meine Hörer aktiver...

Womit wir dem Parteitag aufwarten

Der nahe Parteitag schafft jene vorfeierliche Atmosphäre, deren Atem wir allerorts verspüren. Jedes Kollektiv, jeder Werktätige analysiert den zurückgelegten Weg, das von ihm geleistete und bemüht sich, in seine Arbeit etwas Neues...

Gerade in solch einer Atmosphäre arbeitete das Kollektiv des Sowchos „XXIV. Parteitag der KPdSU“ an der Realisierung der Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU im abschließenden Jahr des zehnten Planjahr fünf...

Unser Landwirtschaftsbetrieb spezialisiert sich auf die Produktion von Getreide und Milch. Die Wetterverhältnisse in den ersten Jahren des Planjahr fünf waren für den Ackerbau recht ungünstig...

Mit einem Wort, es ist ein großer Arbeitsumfang geleistet worden, der alle Lebensbereiche des Kollektivs umfaßt...

Die zielgerichtete ideologische, politische und Erziehungsarbeit der Parteioorganisation half im vergangenen Jahr bei der rechtzeitigen Durchführung des Herbststurzes für die Ernte des neuen Jahres...

chos große Arbeit zur Verstärkung der Futterbasis geleistet. Dank den hohen Hektarerträgen der Maisfelder konnten wir den Plan in der Beschaffung von Silofutter fast auf das Doppelte überbieten...

Neben der Durchführung der Feldarbeiten hat das Kollektiv große Arbeit in der Vorbereitung der Stallungen für die Viehwinterung geleistet...

Die zielgerichtete ideologische, politische und Erziehungsarbeit der Parteioorganisation half im vergangenen Jahr bei der rechtzeitigen Durchführung des Herbststurzes...

Zu den zahlreichen Agitatoren des Abschnitts gehört auch der Komsomol- und Schlosser Valerij Wunkewitsch, der bei den Hörern große Achtung genießt...

Die Parteioorganisation stützt sich bei der Mobilisierung des Kollektivs für die Erfüllung der nächststehenden Aufgaben immer auf ihr Aktiv, auf die Parteilgruppen, auf das Büro der Parteilorganisations- und Produktionsabschnitte...

Die Kommunisten befinden sich in der Avantgarde des sozialistischen Wettbewerbs, leisten Musterbeispiele an selbstloser Arbeit und führen das Kollektiv...

Für hohe Leistungen wurde die Arbeitsgruppe des Kommunisten R. Schmäck mit einer Ehrenurkunde des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR gewürdigt...

Die Parteioorganisation lenkt ständig die Tätigkeit der Gewerkschafts- und der Komsomolorganisation, der Volkskontrolle usw. Ausgehend aus dem Beschluß des ZK der KPdSU...

auf die Fragen der Organisation des Arbeitswettstreits. Bedingungen des sozialistischen Wettbewerbs sind für alle Arten von Arbeiten entwickelt worden...

Von großer Bedeutung war für die Kommunisten des Sowchos die jüngste Berichtswahlkampagne. Auf den Versammlungen deckten die Kommunisten eine Reihe von Mängeln und Unterlassungen in der Arbeit der Parteioorganisation und der Wirtschaftsführung...

Das Oktoberplenium (1980) des ZK der KPdSU, die Rede des Genossen L. I. Breschnew auf diesem Plenum, der Entwurf des ZK der KPdSU zum XXVI. Parteitag wurden auf den Versammlungen der Arbeiterkollektive und auf den Parteiversammlungen erörtert...

Wladimir KOLEMBACH, Sekretär des Parteikomitees im Sowchos „XXIV. Parteitag der KPdSU“ Gebiet Koktschetaw



40 Jahre widmete Heinrich Flach seinem Beruf. Er arbeitet in der Dshambuler Leder- und Schuhproduktionsvereinigung „XXIII. Parteitag der KPdSU“...

Ein Mann vom Schmelzofen

Der Schachtofen verbreitet große Hitze. In seinem Inneren brodelte es ungeduldig. Als heller orangefarbener Fleck leuchtet das Sticho. Noch ist die glühende Masse durch den feuerfesten Lehm abgesperrt...

Der Mann mit der Schutzbrille holt weit aus, mit wichtigen Stößen durchbricht er den Verschluß der Abstichöffnung. Der gelbe Fleck wird augenblicklich rosa, dann rot, und nun schlagen die hellen Flammen hoch...

Der Schmelzer hat sich den Schweiß vom Gesicht abgewischt. Der gespannte Ausdruck ist gewichen, und er lächelt zufrieden...

Die Erzeugung von Röhkupfer im Schachtofen ist ein komplizierter Vorgang. Paul Becker ist der Ansicht, daß jeder Schmelzer den chemischen Bestand des Kupfersteins, den sie produzieren, kennen und die Qualität des Erzeugnisses allein nach den Abgasgasen ungefähr bestimmen muß...

harten Auseinandersetzung mit dem Schmelzer Becker kommen, der auch zu den eifrigsten Mitarbeitern der Volkskontrolle gehört...

Man achtet ihn, denn seine Forderungen sind streng, doch immer gerecht. Dabei nicht nur in der Produktion, denn Becker kennt man auch als musterhaften Milchhelfer...

Auch im abschließenden Planjahr funktionierte sein Kupfer-schachtofen gut, und die Leistungen waren dementsprechend...

Als im Produktionsabschnitt die Materialien des „Oktoberpleniums (1980) des ZK der KPdSU“ erörtert wurden, schlug der Schmelzer Becker den Mitgliedern seiner Brigade vor, eine Ehrenarbeitswache zum Unionsforum der Kommunisten anzutreten...

Man erinnert sich hier an eine Zeit, als es in der Viehzucht große Schwierigkeiten gab. Im Grunde genommen müßte hier alles umgestaltet oder neu gegründet werden...

Mit Herz und Seele

Jeden Dienstag werden die Werktätigen der Abteilung für Kontroll-Meßgeräte und Automatik des Karagander Werks für technische Gummierzeugnisse mit den jüngsten Ereignissen im In- und Ausland bekannt gemacht...

Es sei hervorgehoben, daß die Parteioorganisation des Sowchos „Jerkenschilskski“ der politischen und ökonomischen Schulung der Werktätigen gebührende Aufmerksamkeit schenkt...

Für seine unermüdete Propagandistenarbeit wurde sein Name in die Ehrenliste des Rayon- und Gebietspartei-Komitees eingetragen...

Hohes Tempo angeschnitten

Die Flugzeughauer des Landes sind die Hauptkonsumenten von Feinstdraht, der im Sempalatsker Werk „Kasachabel“ erzeugt wird. Das ist einer der größten Betriebe der Republik und ist noch im Bau begriffen...

Mit Herz und Seele

Jeden Dienstag werden die Werktätigen der Abteilung für Kontroll-Meßgeräte und Automatik des Karagander Werks für technische Gummierzeugnisse mit den jüngsten Ereignissen im In- und Ausland bekannt gemacht...

Mit Herz und Seele

Jeden Dienstag werden die Werktätigen der Abteilung für Kontroll-Meßgeräte und Automatik des Karagander Werks für technische Gummierzeugnisse mit den jüngsten Ereignissen im In- und Ausland bekannt gemacht...

Mit Herz und Seele

Die Flugzeughauer des Landes sind die Hauptkonsumenten von Feinstdraht, der im Sempalatsker Werk „Kasachabel“ erzeugt wird. Das ist einer der größten Betriebe der Republik und ist noch im Bau begriffen...

TASS meldet Internationales Panoramama

In den Bruderländern

Erste Ernte

HANOI. Die Werktätigen der 26 neulich in der Mündung des Mekong — des traditionellen Reisbaugebiets der Republik — gebildeten staatlichen Landwirtschaftsbetriebe haben mit der Bergung der ersten Ernte begonnen. Diese staatlichen sozialistischen Großbetriebe, die sich auf Reisbau spezialisiert, sind mit moderner Technik ausgerüstet. Der Staat schickt hierfür Mineraldüngemittel und erfahrene Spezialisten — Agronomen und Mechanisatoren. In diesem Jahr wurde Reis auf mehr als 30 000 Hektar angebaut. In der nächsten Zeit werden die Flächen dafür auf 150 000 Hektar vergrößert werden. Die erste Ernte ist gut geraten — man bringt 25 bis 30 Zentner Reis je Hektar ein.

Volksmongolei zu ihrem Gipfforum

ULAN-BATOR. In den Industrie- und Agrarbetrieben der Volksmongolei hat ein 18-Wochen-Produktionsaufbau zu Ehren des XVIII. Parteitags der MRVP begonnen. Die Werktätigen übernehmen erhöhte Verpflichtungen, um damit dem bevorstehenden Gipfforum der mongolischen Kommunisten würdig aufzuwarten.

1981, das erste Jahr des siebenjährigen mongolischen Planjahres, stellt den Werktätigen der Republik neue verantwortliche Aufgaben. Es wird vorgezogen, den gesamten Viehbestand um mindestens zwei Prozent zu vergrößern, 9 Millionen Jungtiere aufzuzüchten und die Produktion von Industrieerzeugnissen gegenüber dem vergangenen Jahr um 9,5 Prozent zu vergrößern.

Die Erfüllung dieser Aufgaben wird im Rahmen eines aktiven Arbeitswettstreits verlaufen. Dafür zielt die Werktätigen der Republik der vom ZK der MRVP,

dem Ministerrat der MVR, dem Zentralrat der Mongolischen Gewerkschaften und dem ZK des Mongolischen Revolutionären Jugendverbandes angenommenen Beschlusses „Über die Entfaltung des umfassenden sozialistischen Wettbewerbs im Jahr des XVIII. Parteitags und des 60. Jubiläums der Mongolischen Volksrevolution“.

Laser in Gruben

PRAG. Die Lasertechnik hat sich in den Gruben des Ostrava-Karvina-Beckens gut bewährt. Ihre Verwendung bei Messungen ermöglicht es, die nötigen Daten präziser und schneller zu ermitteln, als nach der traditionellen Methode. In den Gruben, in denen die Laser eingesetzt wurden, erhöhten sich die Arbeitsproduktivität und die Arbeitssicherheit.

Heutzutage werden hier 14 Lasersanlagen verwendet. Die Einführung nur einer solchen Anlage in die Produktion ergibt einen Nutzeffekt von 250 000 Kronen.

Zusammenarbeit

VIENTIANE. In Laos werden Grundlagen für die Baustoffindustrie geschaffen. Die Anlagen des ersten Fünfjahresplans der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung der VDR Laos in den Jahren 1981—1985 sehen die Erschürfung von Lagerstätten nutzbarer Mineralien, die als Rohstoffe zur Produktion von Baustoffen dienen, sowie die Schaffung von Betrieben dieser Branche vor.

Bei der Lösung dieser Aufgabe steht der jungen Republik die Sowjetunion bei. Sowjetische Geologen arbeiten Seite an Seite mit ihren laotischen Kollegen in unerforschten schwer zugänglichen Gebieten und suchen nach den nötigen Rohstoffen. Spezialisten aus der UdSSR erforschen zusammen mit laotischen Wissenschaftlern die Eigenschaften der entdeckten Materialien und erarbeiten die Technologie ihrer Nutzung.



Volksrepublik Bulgarien: Die bulgarische Frau ist eine gleichberechtigte Arbeiterin in allen Bereichen der Volkswirtschaft des Landes. Sie steuert gewichtig zu den sozialen und wirtschaftlichen Erfolgen des Landes bei, wirkt an der sozialen Leitung, an der Entwicklung der Wissenschaft, der Kultur, des Gesundheitsschutzes mit, in komplizierten Bereichen der Industrie- und Agrarproduktion. Vielen Frauen wurden hohe Titel und Auszeichnungen verliehen.

Im Bild: Der Agrar-Industrie-Komplex „Belasiza“ in der Stadt Petritsch. Foto: Sofia Press

Solidaritätstreffen

Das erste internationale Treffen der Solidarität mit dem Volk Nikaraguas wurde dieser Tage im hauptstädtischen Ruben-Dario-Theater eröffnet. Daran nahmen mehr als 200 Delegierte aus 37 Ländern teil, die alle Kontinente der Erde vertreten.

Bayardo Arse, Koordinator des Politischen Ausschusses der Nationalen Leitung der sandinistischen Front für Nationale Befreiung, sprach in seiner Eröffnungsansprache den demokratischen Kräften der Welt Anerkennung für die umfassende Unterstützung und Hilfe für das Volk Nikaraguas in den Jahren seines Kampfes gegen das Diktaturregime und nach dem Sieg beim Wiederaufbau im Lande aus.

Die Imperialisten unternahmen Versuche, ökonomischen, politischen und diplomatischen Druck auf Nikaragua auszuüben, fabrizieren Fälschungen, um Nikaragua einer Einmischung in die inneren Angelegenheiten El Salvadors zu bezichtigen. Indessen sei es allgemein bekannt, daß die Vereinigten Staaten vor kurzem der salvadorianischen Junta militärische Hilfe in Höhe von zehn Millionen Dollar gewährt hätten. Dabel ließen sie die Tatsache außer acht, daß allein im vergangenen Jahr bei den Greueln der Junta in El Salvador 15 000 Patritoten getötet worden seien, unterstrich Bayardo Arse.

Das internationale Treffen der Solidarität mit dem Volk Nikaraguas wird am 31. Januar zu Ende gehen.

Luftwaffenmanöver der USA

Das strategische Luftwaffenkommando der USA hat seine „bisher größten und umfassendsten Übungen“ begonnen. Wie AP meldet, beteiligen sich an über 100 000 Militärangehörige und 800 Kampfflugzeuge, die in verschiedenen Gebieten der USA und auf der Pazifikinsel Guam stationiert sind. Zum Manöver werden ferner Marine-Streitkräfte, Marineinfanterie, Reserven der Luftwaffen und die Nationalgarde herangezogen.

Ein Vertreter des strategischen Luftwaffenkommandos erklärte, das Ziel der Übungen sei, die Fähigkeit zu Aktionen in einer außerordentlichen Situation zu überprüfen. Im Laufe des Manövers, das unter der Bezeichnung „Global Shield 81“ läuft und 20 Tage dauern wird, sollen von amerikanischen Flugplätzen gleichzeitig über 400 Maschinen, zumeist B-52- und FB-111-Bomber starten.

Die Bomberbesatzungen und Raketenstruppen werden den Befehl erhalten, Angriffe auf „geographische Ziele zu imitieren“. Wie ein Vertreter des Oberkommandos mitteilte, sind auch mehrere Starts interkontinentaler ballistischer Minuteman-Raketen vom Luftwaffenstützpunkt Vandenberg (USA-Bundesstaat Kalifornien) in ein „vorgegebenes Gebiet des Stillen Ozeans“ vorgesehen.

Lokale Beobachter machen darauf aufmerksam, daß das Manöver „Global Shield 81“ zeitlich mit dem Rummel in den USA um die sogenannte Verwundbarkeit der amerikanischen strategischen Kräfte angesichts der „wachsenden sowjetischen Kriegsmacht“ zusammenfällt. Die USA-Presse stellt ferner fest, daß die Manöver des Oberkommandos der Luftstreitkräfte zu einer Zeit stattfinden, da der Militär-Industrie-Komplex der USA eine Kampagne für die baldigste Produktion und Stationierung eines Systems interkontinentaler ballistischer Mobilraketen vom Typ MX und anderer Raketenstarts, für die Wiederaufnahme der Pläne zur Produktion des supermodernen strategischen B-1-Bombers und die Entwicklung anderer Raketen- und Kernwaffen verstärkt.

All das hebt den provokatorischen und außerordentlich gefährlichen Charakter der gegenwärtigen „größten und umfassendsten Übungen der strategischen Gefechtsbereitschaft“ hervor, wie sie das Kommando der strategischen Luftstreitkräfte der USA nennt.

Äußerst gefährlicher NATO-Beschluß

Der NATO-Beschluß zur Stationierung weiterer USA-Kernraketen mittlerer Reichweite in Westeuropa ist für den Weltfrieden außerordentlich gefährlich, hat das Mitglied der Leitung des portugiesischen Rates für Frieden und Zusammenarbeit, Parlamentsabgeordneter Carlos Carvalhaes, in einem Gespräch mit sowjetischen Journalisten erklärt.

Er sagte, dieser Beschluß sei auf die Untergrabung des bestehenden Kräftegleichgewichts gerichtet, bedeute eine neue Runde im Wettrennen und laufe den bisherigen erreichten internationalen Abkommen zuwider.

In der Welt bestehe aber jetzt eine qualitativ neue Situation. Ungeachtet der Kompliziertheit der internationalen Lage seien sich die Völker der Welt vollkommen dessen bewußt, daß es keine Alternative zur Entspannung gibt, und seien bereit, allen, die nach wie vor das Wettrennen einbehalten, eine entsprechende Abfuhr zu erteilen.

Carvalhaes sagte, die Stationierung neuer Kernraketen beunruhige alle Völker Europas. Des-

halb sei es notwendig, die Anstrengungen aller Menschen guten Willens zu vereinen und mit einheitlichen geschlossenen Aktionen die Pläne der reaktionärsten Kreise des Imperialismus zu durchkreuzen und auf diese Weise den Triumph der Entspannung und weiteres Vorankommen auf dem Wege der Zusammenarbeit und des gegenseitigen Verstehens zu sichern. Die demokratische Öffentlichkeit Portugals setze sich gerade für einen solchen Weg ein.

westlichen „Freunden“ Pekings nach China geliefert werden, nicht in der Lage, ihren geistigen „Hunger“ zu stillen. Zugleich wird in China der Weg zu allem Fortschrittlichen in der Literatur und Kunst zuversichtlich versperrt, zu den Werken, die sich von den Idealen des sozialistischen Realismus, den Idealen des Friedens, des Guten und des Humanismus leiten lassen.

Erinnern wir uns an das erste Jahrzehnt nach der Verkündung der VRCH im Jahre 1949, als die kulturellen Verbindungen Chinas mit den anderen sozialistischen Ländern die mannigfaltigsten Formen hatten. Das war ein Prozess der gegenseitigen Bereicherung seiner Teilnehmer. Nützlich waren diese Kontakte auch für China selbst, das damals die Fesseln der alten Zustände, denen die halbfeudale, koloniale und kapitalistische Ausbeutung zugrundelag, abgeschüttelt hatte. Wahrscheinlich entstanden gerade deshalb in den 50er Jahren jene Probleme der ideologisch-moralischen Erziehung nicht, die sich heute mit aller Schärfe vor der chinesischen Gesellschaft erheben. „Viele sind von der Politik (lies: maolistischen Politik) zu müde und büßen den Glauben an die Führung (lies: maolistische Führung) der Partei oder an den Sozialismus (lies: maolistischen Pseudosozialismus) ein. Sie vergöttern alles Bürgerliche, alles Westliche...“ schrieb vor kurzem die Shanghai-Zeitung „Jiefang ribao“.

Also stecken die Pekinger Führer auf ein Problem, das sie selbst entstehen lassen. Denn sie führen selbst ein Haus mit Fenstern auf, die auf einer Seite liegen, indem sie Unfug treiben, sich über die Interessen des Volkes hinwegsetzen und die Normen der Moral mit Füßen treten.

(APN)

Der Journalistenverband El Salvadors hat UNO-Generalsekretär Kurt Waldheim aufgefordert, die Journalisten Francisco Ramirez Abelar und Vida Cuadra zu retten. Sie waren am 15. Januar auf der Straße der salvadorianischen Hauptstadt bei einer Raiz-zia festgenommen worden. Seit der Zeit ist von ihrem Schicksal nichts bekannt.

Der Journalistenverband El Salvadors appellierte an die Weltöffentlichkeit, die Kampagne der Solidarität mit dem Kampf des Volkes von El Salvador gegen Repressalien, für Freiheit und Demokratie zu stärken und die Umtriebe der Junta unermüdetlich zu entlarven.

Dringendes Gebot

Die jüngsten Meinungsumfragen in den USA zeigen, daß die meisten Amerikaner weiterhin für die Verwirklichung des amerikanischen-sowjetischen Vertrags über die Begrenzung der strategischen Offensivwaffen (SALT II) eintreten. Die Ergebnisse erlangen unlangst im Auftrag des Magazins „Time“ vorgenommene demoskopischen Untersuchung lassen auf die feste Überzeugung der einfachen Amerikaner schließen, daß es notwendig ist, den Prozess der Begrenzung des strategischen Wettrennens fortzusetzen. Sie sind sich darüber im Klaren, daß die praktische Verwirklichung der Bestimmungen des SALT-II-Vertrags den Grundinteressen sowohl der Vereinigten Staaten als auch der Sowjetunion entsprechen würde. Daran sind auch die westeuropäischen Verbündeten der USA zutiefst interessiert, die diese Vereinbarung in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Problem der Gewährleistung der Sicherheit auf dem europäischen Kontinent bringen.

Kommenar

Länder und Völker Rechnung zu tragen, fahren die reaktionären Kreise der USA fort, vorzüglich eine Kampagne der Kriegspsychose und der Einschüchterung durch die erfundene „sowjetische Bedrohung“ zu schüren. Sie setzen alle Mittel ein, um eine Ratifizierung von SALT-II zu verhindern.

Womit sollte man also heute in diesem lebenswichtigen Bereich der amerikanisch-sowjetischen Beziehungen beginnen? Mit dem „unbeschriebenen Blatt“, wie einige amerikanische Strategen empfehlen, oder mit der Realisierung bereits erzielter Vereinbarungen, so auch des SALT-II-Vertrags? Der gesunde Menschenverstand sagt, daß in erster Linie das verwirklicht werden muß, was bereits in offiziellen Dokumenten fixiert und durch Urtexten besiegelt worden ist. Doch die Gegner des amerikanisch-sowjetischen Vertrags versuchen, ihn zu revidieren und schlagen zum Beispiel vor, ihn zu „untergliedern“ und nur das aus dem Vertrag zu übernehmen, was der amerikanischen Seite von Vorteil ist, oder auch schlechthin auf SALT II zu verzichten und „neue Verhandlungen“ über diese Frage einzuleiten. All diese Forderungen beruhen auf den illusorischen Vorstellungen, in den bilateralen amerikanisch-sowjetischen Beziehungen könne eine Seite dik-

tieren. Das ist ein großer Irrtum. Auch die Vorschläge, der Sowjetunion eine neue Runde des Wettrennens aufzuzwingen und sie damit zu „zerzürben“ sind weit von den realen Möglichkeiten entfernt, und zwar in erster Linie von den Möglichkeiten der amerikanischen Wirtschaft.

Die kontinuierlich wachsenden militärischen Zuwendungen haben sich als eine schwere Bürde für die USA-Wirtschaft erwiesen. Sie haben eine chronische Krise, unaufhaltsam fortschreitende Inflation und zunehmende Arbeitslosigkeit bewirkt und die Konkurrenzfähigkeit der USA auf den Weltmärkten geschwächt. Kurzum, die Versuche, Probleme der nationalen Wirtschaft durch Steigerung der Waffenproduktion zu lösen, bringen nicht die gewünschten Ergebnisse: Die USA können nicht gleichzeitig „Butter und Kanonen“ sichern.

SALT II erscheint in diesem Fall als reale Grundlage für die Lösung vieler sowohl rein innerer Probleme Amerikas als auch der im Bereich der amerikanisch-sowjetischen Beziehungen. Die positive Entwicklung dieser Beziehungen, die Berücksichtigung der beiderseitigen Interessen und der gleichen Sicherheit der Seiten würden umfassende Möglichkeiten dafür eröffnen, dem Wettrennen Einhalt zu gebieten, es einzudämmen und die Abrüstung herbeizuführen.

Leonid PONOMARJOW



DUBLIN. „Engländer, raus vom irischen Boden“, „Wir fordern Bürgerrechte und politische Freiheiten für die Bevölkerung Nordirlands“, unter solchen Losungen fand in Dublin eine Massendemonstration statt, an der sich etwa 40 000 Personen beteiligten. Demonstrationen verurteilten entschieden die Politik der Repressalien und der Willkür, die die englische Regierung in Nordirland betreibt.

Unsere Bilder: Die Teilnehmer der Demonstration; verstärkte Polizeistreifen vor der britischen Botschaft in Dublin versperrten den Demonstranten den Weg. Fotos: AP—TASS

Für Dialog mit Nachbarländern

Babrak Karmal, Generalsekretär des ZK der Demokratischen Volkspartei Afghanistans, Vorsitzender des Revolutionsrates und Ministerpräsident der DRA, verweist in einem Interview mit „Jornal do Brasil“ auf die Wichtigkeit eines konstruktiven Dialogs zwischen Afghanistan und den Nachbarländern, vor allem mit Pakistan und Iran. „Unsere Position ist klar. Wir haben die Führung Pakistans und Irans mehrmals darauf hingewiesen, daß Dialog und Verhandlungen der beste Weg für die Lösung von Problemen wären“, erklärte er.

Die Ruinen von Wohnhäusern und Industrieanlagen, verunstaltete Leichen von Menschen, Reste von Flugzeugen und Hubschraubern westlicher Produktion mit den Kennzeichen der Luftstreitkräfte Pretorias — das sind Bilder aus dem im Hauptstift der UNO zirkulierenden Bericht „Akte der Aggression, die die SAR gegen die VR Angola verübt hat“. Sie sind ein unwiderlegbarer Beweis der Verbrechen der südafrikanischen Rassistin und ihrer Hintermänner. Der Bericht wurde von einer Mission vorbereitet, der Juristen aus mehreren Ländern angehörten. Im Auftrag der internationalen Kommission zur Untersuchung der Verbrechen des Apartheidregimes hatte die Mission in Angola gewelt.

Aggression gegen Angola

In dem Bericht heißt es, das südafrikanische Militär sei bestrebt, vor allem lebenswichtige Wirtschaftszentren in Angola zu zerstören. Dabel werde die friedliche Bevölkerung des Landes Opfer dieser Aggressionsakte.

Der UNO-Sicherheitsrat hat seit 1976 das südafrikanische Rassistensregime wiederholt wegen „andauernder vorsätzlicher bewaffneter Überfälle auf das Territorium der Volksrepublik Angola“ verurteilt, die „eine flagrante Verletzung der Souveränität und der territorialen Integrität dieses Landes bedeuteten und den Frieden und internationale Sicherheit ernsthaft bedrohten“. Wie aber in dem Bericht der internationalen Kommission zur Untersuchung der Verbrechen des Apartheidregimes unterstrichen wird, sabotierten die westlichen Mitgliedsländer des Sicherheitsrates immer die Annahme von Sanktionen gegen den Aggressor. Absolut gesetzmäßig ist deshalb die Schlussfolgerung, die in dem Bericht enthalten ist: „Die Staaten, die Pretoria in jeder Weise unterstützen, sind mitschuldig an den Verbrechen, die von dem Rassistensregime verübt werden.“

Der UNO-Sicherheitsrat hat seit 1976 das südafrikanische Rassistensregime wiederholt wegen „andauernder vorsätzlicher bewaffneter Überfälle auf das Territorium der Volksrepublik Angola“ verurteilt, die „eine flagrante Verletzung der Souveränität und der territorialen Integrität dieses Landes bedeuteten und den Frieden und internationale Sicherheit ernsthaft bedrohten“. Wie aber in dem Bericht der internationalen Kommission zur Untersuchung der Verbrechen des Apartheidregimes unterstrichen wird, sabotierten die westlichen Mitgliedsländer des Sicherheitsrates immer die Annahme von Sanktionen gegen den Aggressor. Absolut gesetzmäßig ist deshalb die Schlussfolgerung, die in dem Bericht enthalten ist: „Die Staaten, die Pretoria in jeder Weise unterstützen, sind mitschuldig an den Verbrechen, die von dem Rassistensregime verübt werden.“

Der UNO-Sicherheitsrat hat seit 1976 das südafrikanische Rassistensregime wiederholt wegen „andauernder vorsätzlicher bewaffneter Überfälle auf das Territorium der Volksrepublik Angola“ verurteilt, die „eine flagrante Verletzung der Souveränität und der territorialen Integrität dieses Landes bedeuteten und den Frieden und internationale Sicherheit ernsthaft bedrohten“. Wie aber in dem Bericht der internationalen Kommission zur Untersuchung der Verbrechen des Apartheidregimes unterstrichen wird, sabotierten die westlichen Mitgliedsländer des Sicherheitsrates immer die Annahme von Sanktionen gegen den Aggressor. Absolut gesetzmäßig ist deshalb die Schlussfolgerung, die in dem Bericht enthalten ist: „Die Staaten, die Pretoria in jeder Weise unterstützen, sind mitschuldig an den Verbrechen, die von dem Rassistensregime verübt werden.“

Der UNO-Sicherheitsrat hat seit 1976 das südafrikanische Rassistensregime wiederholt wegen „andauernder vorsätzlicher bewaffneter Überfälle auf das Territorium der Volksrepublik Angola“ verurteilt, die „eine flagrante Verletzung der Souveränität und der territorialen Integrität dieses Landes bedeuteten und den Frieden und internationale Sicherheit ernsthaft bedrohten“. Wie aber in dem Bericht der internationalen Kommission zur Untersuchung der Verbrechen des Apartheidregimes unterstrichen wird, sabotierten die westlichen Mitgliedsländer des Sicherheitsrates immer die Annahme von Sanktionen gegen den Aggressor. Absolut gesetzmäßig ist deshalb die Schlussfolgerung, die in dem Bericht enthalten ist: „Die Staaten, die Pretoria in jeder Weise unterstützen, sind mitschuldig an den Verbrechen, die von dem Rassistensregime verübt werden.“

Der UNO-Sicherheitsrat hat seit 1976 das südafrikanische Rassistensregime wiederholt wegen „andauernder vorsätzlicher bewaffneter Überfälle auf das Territorium der Volksrepublik Angola“ verurteilt, die „eine flagrante Verletzung der Souveränität und der territorialen Integrität dieses Landes bedeuteten und den Frieden und internationale Sicherheit ernsthaft bedrohten“. Wie aber in dem Bericht der internationalen Kommission zur Untersuchung der Verbrechen des Apartheidregimes unterstrichen wird, sabotierten die westlichen Mitgliedsländer des Sicherheitsrates immer die Annahme von Sanktionen gegen den Aggressor. Absolut gesetzmäßig ist deshalb die Schlussfolgerung, die in dem Bericht enthalten ist: „Die Staaten, die Pretoria in jeder Weise unterstützen, sind mitschuldig an den Verbrechen, die von dem Rassistensregime verübt werden.“

Der UNO-Sicherheitsrat hat seit 1976 das südafrikanische Rassistensregime wiederholt wegen „andauernder vorsätzlicher bewaffneter Überfälle auf das Territorium der Volksrepublik Angola“ verurteilt, die „eine flagrante Verletzung der Souveränität und der territorialen Integrität dieses Landes bedeuteten und den Frieden und internationale Sicherheit ernsthaft bedrohten“. Wie aber in dem Bericht der internationalen Kommission zur Untersuchung der Verbrechen des Apartheidregimes unterstrichen wird, sabotierten die westlichen Mitgliedsländer des Sicherheitsrates immer die Annahme von Sanktionen gegen den Aggressor. Absolut gesetzmäßig ist deshalb die Schlussfolgerung, die in dem Bericht enthalten ist: „Die Staaten, die Pretoria in jeder Weise unterstützen, sind mitschuldig an den Verbrechen, die von dem Rassistensregime verübt werden.“

Der UNO-Sicherheitsrat hat seit 1976 das südafrikanische Rassistensregime wiederholt wegen „andauernder vorsätzlicher bewaffneter Überfälle auf das Territorium der Volksrepublik Angola“ verurteilt, die „eine flagrante Verletzung der Souveränität und der territorialen Integrität dieses Landes bedeuteten und den Frieden und internationale Sicherheit ernsthaft bedrohten“. Wie aber in dem Bericht der internationalen Kommission zur Untersuchung der Verbrechen des Apartheidregimes unterstrichen wird, sabotierten die westlichen Mitgliedsländer des Sicherheitsrates immer die Annahme von Sanktionen gegen den Aggressor. Absolut gesetzmäßig ist deshalb die Schlussfolgerung, die in dem Bericht enthalten ist: „Die Staaten, die Pretoria in jeder Weise unterstützen, sind mitschuldig an den Verbrechen, die von dem Rassistensregime verübt werden.“

Der UNO-Sicherheitsrat hat seit 1976 das südafrikanische Rassistensregime wiederholt wegen „andauernder vorsätzlicher bewaffneter Überfälle auf das Territorium der Volksrepublik Angola“ verurteilt, die „eine flagrante Verletzung der Souveränität und der territorialen Integrität dieses Landes bedeuteten und den Frieden und internationale Sicherheit ernsthaft bedrohten“. Wie aber in dem Bericht der internationalen Kommission zur Untersuchung der Verbrechen des Apartheidregimes unterstrichen wird, sabotierten die westlichen Mitgliedsländer des Sicherheitsrates immer die Annahme von Sanktionen gegen den Aggressor. Absolut gesetzmäßig ist deshalb die Schlussfolgerung, die in dem Bericht enthalten ist: „Die Staaten, die Pretoria in jeder Weise unterstützen, sind mitschuldig an den Verbrechen, die von dem Rassistensregime verübt werden.“

Der UNO-Sicherheitsrat hat seit 1976 das südafrikanische Rassistensregime wiederholt wegen „andauernder vorsätzlicher bewaffneter Überfälle auf das Territorium der Volksrepublik Angola“ verurteilt, die „eine flagrante Verletzung der Souveränität und der territorialen Integrität dieses Landes bedeuteten und den Frieden und internationale Sicherheit ernsthaft bedrohten“. Wie aber in dem Bericht der internationalen Kommission zur Untersuchung der Verbrechen des Apartheidregimes unterstrichen wird, sabotierten die westlichen Mitgliedsländer des Sicherheitsrates immer die Annahme von Sanktionen gegen den Aggressor. Absolut gesetzmäßig ist deshalb die Schlussfolgerung, die in dem Bericht enthalten ist: „Die Staaten, die Pretoria in jeder Weise unterstützen, sind mitschuldig an den Verbrechen, die von dem Rassistensregime verübt werden.“

Der UNO-Sicherheitsrat hat seit 1976 das südafrikanische Rassistensregime wiederholt wegen „andauernder vorsätzlicher bewaffneter Überfälle auf das Territorium der Volksrepublik Angola“ verurteilt, die „eine flagrante Verletzung der Souveränität und der territorialen Integrität dieses Landes bedeuteten und den Frieden und internationale Sicherheit ernsthaft bedrohten“. Wie aber in dem Bericht der internationalen Kommission zur Untersuchung der Verbrechen des Apartheidregimes unterstrichen wird, sabotierten die westlichen Mitgliedsländer des Sicherheitsrates immer die Annahme von Sanktionen gegen den Aggressor. Absolut gesetzmäßig ist deshalb die Schlussfolgerung, die in dem Bericht enthalten ist: „Die Staaten, die Pretoria in jeder Weise unterstützen, sind mitschuldig an den Verbrechen, die von dem Rassistensregime verübt werden.“

Der UNO-Sicherheitsrat hat seit 1976 das südafrikanische Rassistensregime wiederholt wegen „andauernder vorsätzlicher bewaffneter Überfälle auf das Territorium der Volksrepublik Angola“ verurteilt, die „eine flagrante Verletzung der Souveränität und der territorialen Integrität dieses Landes bedeuteten und den Frieden und internationale Sicherheit ernsthaft bedrohten“. Wie aber in dem Bericht der internationalen Kommission zur Untersuchung der Verbrechen des Apartheidregimes unterstrichen wird, sabotierten die westlichen Mitgliedsländer des Sicherheitsrates immer die Annahme von Sanktionen gegen den Aggressor. Absolut gesetzmäßig ist deshalb die Schlussfolgerung, die in dem Bericht enthalten ist: „Die Staaten, die Pretoria in jeder Weise unterstützen, sind mitschuldig an den Verbrechen, die von dem Rassistensregime verübt werden.“

Der UNO-Sicherheitsrat hat seit 1976 das südafrikanische Rassistensregime wiederholt wegen „andauernder vorsätzlicher bewaffneter Überfälle auf das Territorium der Volksrepublik Angola“ verurteilt, die „eine flagrante Verletzung der Souveränität und der territorialen Integrität dieses Landes bedeuteten und den Frieden und internationale Sicherheit ernsthaft bedrohten“. Wie aber in dem Bericht der internationalen Kommission zur Untersuchung der Verbrechen des Apartheidregimes unterstrichen wird, sabotierten die westlichen Mitgliedsländer des Sicherheitsrates immer die Annahme von Sanktionen gegen den Aggressor. Absolut gesetzmäßig ist deshalb die Schlussfolgerung, die in dem Bericht enthalten ist: „Die Staaten, die Pretoria in jeder Weise unterstützen, sind mitschuldig an den Verbrechen, die von dem Rassistensregime verübt werden.“

Der UNO-Sicherheitsrat hat seit 1976 das südafrikanische Rassistensregime wiederholt wegen „andauernder vorsätzlicher bewaffneter Überfälle auf das Territorium der Volksrepublik Angola“ verurteilt, die „eine flagrante Verletzung der Souveränität und der territorialen Integrität dieses Landes bedeuteten und den Frieden und internationale Sicherheit ernsthaft bedrohten“. Wie aber in dem Bericht der internationalen Kommission zur Untersuchung der Verbrechen des Apartheidregimes unterstrichen wird, sabotierten die westlichen Mitgliedsländer des Sicherheitsrates immer die Annahme von Sanktionen gegen den Aggressor. Absolut gesetzmäßig ist deshalb die Schlussfolgerung, die in dem Bericht enthalten ist: „Die Staaten, die Pretoria in jeder Weise unterstützen, sind mitschuldig an den Verbrechen, die von dem Rassistensregime verübt werden.“

Der UNO-Sicherheitsrat hat seit 1976 das südafrikanische Rassistensregime wiederholt wegen „andauernder vorsätzlicher bewaffneter Überfälle auf das Territorium der Volksrepublik Angola“ verurteilt, die „eine flagrante Verletzung der Souveränität und der territorialen Integrität dieses Landes bedeuteten und den Frieden und internationale Sicherheit ernsthaft bedrohten“. Wie aber in dem Bericht der internationalen Kommission zur Untersuchung der Verbrechen des Apartheidregimes unterstrichen wird, sabotierten die westlichen Mitgliedsländer des Sicherheitsrates immer die Annahme von Sanktionen gegen den Aggressor. Absolut gesetzmäßig ist deshalb die Schlussfolgerung, die in dem Bericht enthalten ist: „Die Staaten, die Pretoria in jeder Weise unterstützen, sind mitschuldig an den Verbrechen, die von dem Rassistensregime verübt werden.“

Der UNO-Sicherheitsrat hat seit 1976 das südafrikanische Rassistensregime wiederholt wegen „andauernder vorsätzlicher bewaffneter Überfälle auf das Territorium der Volksrepublik Angola“ verurteilt, die „eine flagrante Verletzung der Souveränität und der territorialen Integrität dieses Landes bedeuteten und den Frieden und internationale Sicherheit ernsthaft bedrohten“. Wie aber in dem Bericht der internationalen Kommission zur Untersuchung der Verbrechen des Apartheidregimes unterstrichen wird, sabotierten die westlichen Mitgliedsländer des Sicherheitsrates immer die Annahme von Sanktionen gegen den Aggressor. Absolut gesetzmäßig ist deshalb die Schlussfolgerung, die in dem Bericht enthalten ist: „Die Staaten, die Pretoria in jeder Weise unterstützen, sind mitschuldig an den Verbrechen, die von dem Rassistensregime verübt werden.“

Der UNO-Sicherheitsrat hat seit 1976 das südafrikanische Rassistensregime wiederholt wegen „andauernder vorsätzlicher bewaffneter Überfälle auf das Territorium der Volksrepublik Angola“ verurteilt, die „eine flagrante Verletzung der Souveränität und der territorialen Integrität dieses Landes bedeuteten und den Frieden und internationale Sicherheit ernsthaft bedrohten“. Wie aber in dem Bericht der internationalen Kommission zur Untersuchung der Verbrechen des Apartheidregimes unterstrichen wird, sabotierten die westlichen Mitgliedsländer des Sicherheitsrates immer die Annahme von Sanktionen gegen den Aggressor. Absolut gesetzmäßig ist deshalb die Schlussfolgerung, die in dem Bericht enthalten ist: „Die Staaten, die Pretoria in jeder Weise unterstützen, sind mitschuldig an den Verbrechen, die von dem Rassistensregime verübt werden.“

Der UNO-Sicherheitsrat hat seit 1976 das südafrikanische Rassistensregime wiederholt wegen „andauernder vorsätzlicher bewaffneter Überfälle auf das Territorium der Volksrepublik Angola“ verurteilt, die „eine flagrante Verletzung der Souveränität und der territorialen Integrität dieses Landes bedeuteten und den Frieden und internationale Sicherheit ernsthaft bedrohten“. Wie aber in dem Bericht der internationalen Kommission zur Untersuchung der Verbrechen des Apartheidregimes unterstrichen wird, sabotierten die westlichen Mitgliedsländer des Sicherheitsrates immer die Annahme von Sanktionen gegen den Aggressor. Absolut gesetzmäßig ist deshalb die Schlussfolgerung, die in dem Bericht enthalten ist: „Die Staaten, die Pretoria in jeder Weise unterstützen, sind mitschuldig an den Verbrechen, die von dem Rassistensregime verübt werden.“

Der UNO-Sicherheitsrat hat seit 1976 das südafrikanische Rassistensregime wiederholt wegen „andauernder vorsätzlicher bewaffneter Überfälle auf das Territorium der Volksrepublik Angola“ verurteilt, die „eine flagrante Verletzung der Souveränität und der territorialen Integrität dieses Landes bedeuteten und den Frieden und internationale Sicherheit ernsthaft bedrohten“. Wie aber in dem Bericht der internationalen Kommission zur Untersuchung der Verbrechen des Apartheidregimes unterstrichen wird, sabotierten die westlichen Mitgliedsländer des Sicherheitsrates immer die Annahme von Sanktionen gegen den Aggressor. Absolut gesetzmäßig ist deshalb die Schlussfolgerung, die in dem Bericht enthalten ist: „Die Staaten, die Pretoria in jeder Weise unterstützen, sind mitschuldig an den Verbrechen, die von dem Rassistensregime verübt werden.“

Der UNO-Sicherheitsrat hat seit 1976 das südafrikanische Rassistensregime wiederholt wegen „andauernder vorsätzlicher bewaffneter Überfälle auf das Territorium der Volksrepublik Angola“ verurteilt, die „eine flagrante Verletzung der Souveränität und der territorialen Integrität dieses Landes bedeuteten und den Frieden und internationale Sicherheit ernsthaft bedrohten“. Wie aber in dem Bericht der internationalen Kommission zur Untersuchung der Verbrechen des Apartheidregimes unterstrichen wird, sabotierten die westlichen Mitgliedsländer des Sicherheitsrates immer die Annahme von Sanktionen gegen den Aggressor. Absolut gesetzmäßig ist deshalb die Schlussfolgerung, die in dem Bericht enthalten ist: „Die Staaten, die Pretoria in jeder Weise unterstützen, sind mitschuldig an den Verbrechen, die von dem Rassistensregime verübt werden.“

Der UNO-Sicherheitsrat hat seit 1976 das südafrikanische Rassistensregime wiederholt wegen „andauernder vorsätzlicher bewaffneter Überfälle auf das Territorium der Volksrepublik Angola“ verurteilt, die „eine flagrante Verletzung der Souveränität und der territorialen Integrität dieses Landes bedeuteten und den Frieden und internationale Sicherheit ernsthaft bedrohten“. Wie aber in dem Bericht der internationalen Kommission zur Untersuchung der Verbrechen des Apartheidregimes unterstrichen wird, sabotierten die westlichen Mitgliedsländer des Sicherheitsrates immer die Annahme von Sanktionen gegen den Aggressor. Absolut gesetzmäßig ist deshalb die Schlussfolgerung, die in dem Bericht enthalten ist: „Die Staaten, die Pretoria in jeder Weise unterstützen, sind mitschuldig an den Verbrechen, die von dem Rassistensregime verübt werden.“

Der UNO-Sicherheitsrat hat seit 1976 das südafrikanische Rassistensregime wiederholt wegen „andauernder vorsätzlicher bewaffneter Überfälle auf das Territorium der Volksrepublik Angola“ verurteilt, die „eine flagrante Verletzung der Souveränität und der territorialen Integrität dieses Landes bedeuteten und den Frieden und internationale Sicherheit ernsthaft bedrohten“. Wie aber in dem Bericht der internationalen Kommission zur Untersuchung der Verbrechen des Apartheidregimes unterstrichen wird, sabotierten die westlichen Mitgliedsländer des Sicherheitsrates immer die Annahme von Sanktionen gegen den Aggressor. Absolut gesetzmäßig ist deshalb die Schlussfolgerung, die in dem Bericht enthalten ist: „Die Staaten, die Pretoria in jeder Weise unterstützen, sind mitschuldig an den Verbrechen, die von dem Rassistensregime verübt werden.“

Der UNO-Sicherheitsrat hat seit 1976 das südafrikanische Rassistensregime wiederholt wegen „andauernder vorsätzlicher bewaffneter Überfälle auf das Territorium der Volksrepublik Angola“ verurteilt, die „eine flagrante Verletzung der Souveränität und der territorialen Integrität dieses Landes bedeuteten und den Frieden und internationale Sicherheit ernsthaft bedrohten“. Wie aber in dem Bericht der internationalen Kommission zur Untersuchung der Verbrechen des Apartheidregimes unterstrichen wird, sabotierten die westlichen Mitgliedsländer des Sicherheitsrates immer die Annahme von Sanktionen gegen den Aggressor. Absolut gesetzmäßig ist deshalb die Schlussfolgerung, die in dem Bericht enthalten ist: „Die Staaten, die Pretoria in jeder Weise unterstützen, sind mitschuldig an den Verbrechen, die von dem Rassistensregime verübt werden.“

Der UNO-Sicherheitsrat hat seit 1976 das südafrikanische Rassistensregime wiederholt wegen „andauernder vorsätzlicher bewaffneter Überfälle auf das Territorium der Volksrepublik Angola“ verurteilt, die „eine flagrante Verletzung der Souveränität und der territorialen Integrität dieses Landes bedeuteten und den Frieden und internationale Sicherheit ernsthaft bedrohten“. Wie aber in dem Bericht der internationalen Kommission zur Untersuchung der Verbrechen des Apartheidregimes unterstrichen wird, sabotierten die westlichen Mitgliedsländer des Sicherheitsrates immer die Annahme von Sanktionen gegen den Aggressor. Absolut gesetzmäßig ist deshalb die Schlussfolgerung, die in dem Bericht enthalten ist: „Die Staaten, die Pretoria in jeder Weise unterstützen, sind mitschuldig an den Verbrechen, die von dem Rassistensregime verübt werden.“

Der UNO-Sicherheitsrat hat seit 1976 das südafrikanische Rassistensregime wiederholt wegen „andauernder vorsätzlicher bewaffneter Überfälle auf das Territorium der Volksrepublik Angola“ verurteilt, die „eine flagrante Verletzung der Souveränität und der territorialen Integrität dieses Landes bedeuteten und den Frieden und internationale Sicherheit ernsthaft bedrohten“. Wie aber in dem Bericht der internationalen Kommission zur Untersuchung der Verbrechen des Apartheidregimes unterstrichen wird, sabotierten die westlichen Mitgliedsländer des Sicherheitsrates immer die Annahme von Sanktionen gegen den Aggressor. Absolut gesetzmäßig ist deshalb die Schlussfolgerung, die in dem Bericht enthalten ist: „Die Staaten, die Pretoria in jeder Weise unterstützen, sind mitschuldig an den Verbrechen, die von dem Rassistensregime verübt werden.“

Der UNO-Sicherheitsrat hat seit 1976 das südafrikanische Rassistensregime wiederholt wegen „andauernder vorsätzlicher bewaffneter Überfälle auf das Territorium der Volksrepublik Angola“ verurteilt, die „eine flagrante Verletzung der Souveränität und der territorialen Integrität dieses Landes bedeuteten und den Frieden und internationale Sicherheit ernsthaft bedrohten“. Wie aber in dem Bericht der internationalen Kommission zur Untersuchung der Verbrechen des Apartheidregimes unterstrichen wird, sabotierten die westlichen Mitgliedsländer des Sicherheitsrates immer die Annahme von Sanktionen gegen den Aggressor. Absolut gesetzmäßig ist deshalb die Schlussfolgerung, die in dem Bericht enthalten ist: „Die Staaten, die Pretoria in jeder Weise unterstützen, sind mitschuldig an den Verbrechen, die von dem Rassistensregime verübt werden.“

Der UNO-Sicherheitsrat hat seit 1976 das südafrikanische Rassistensregime wiederholt wegen „andauernder vorsätzlicher bewaffneter Überfälle auf das Territorium der Volksrepublik Angola“ verurteilt, die „eine flagrante Verletzung der Souveränität und der territorialen Integrität dieses Landes bedeuteten und den Frieden und internationale Sicherheit ernsthaft bedrohten“. Wie aber in dem Bericht der internationalen Kommission zur Untersuchung der Verbrechen des Apartheidregimes unterstrichen wird, sabotierten die westlichen Mitgliedsländer des Sicherheitsrates immer die Annahme von Sanktionen gegen den Aggressor. Absolut gesetzmäßig ist deshalb die Schlussfolgerung, die in dem Bericht enthalten ist: „Die Staaten, die Pretoria in jeder Weise unterstützen, sind mitschuldig an den Verbrechen, die von dem Rassistensregime verübt werden.“

Der UNO-Sicherheitsrat hat seit 1976 das südafrikanische Rassistensregime wiederholt wegen „andauernder vorsätzlicher bewaffneter Überfälle auf das Territorium der Volksrepublik Angola“ verurteilt, die „eine flagrante Verletzung der Souveränität und der territorialen Integrität dieses Landes bedeuteten und den Frieden und internationale Sicherheit ernsthaft bedrohten“. Wie aber in dem Bericht der internationalen Kommission zur Untersuchung der Verbrechen des Apartheidregimes unterstrichen wird, sabotierten die westlichen Mitgliedsländer des Sicherheitsrates immer die Annahme von Sanktionen gegen den Aggressor. Absolut gesetzmäßig ist deshalb die Schlussfolgerung, die in dem Bericht enthalten ist: „Die Staaten, die Pretoria in jeder Weise unterstützen, sind mitschuldig an den Verbrechen, die von dem Rassistensregime verübt werden.“

Der UNO-Sicherheitsrat hat seit 1976 das südafrikanische Rassistensregime wiederholt wegen „andauernder vorsätzlicher bewaffneter Überfälle auf das Territorium der Volksrepublik Angola“ verurteilt, die „eine flagrante Verletzung der Souveränität und der territorialen Integrität dieses Landes bedeuteten und den Frieden und internationale Sicherheit ernsthaft bedrohten“. Wie aber in dem Bericht der internationalen Kommission zur Untersuchung der Verbrechen des Apartheidregimes unterstrichen wird, sabotierten die westlichen Mitgliedsländer des Sicherheitsrates immer die Annahme von Sanktionen gegen den Aggressor. Absolut gesetzmäßig ist deshalb die Schlussfolgerung, die in dem Bericht enthalten ist: „Die Staaten, die Pretoria in jeder Weise unterstützen, sind mitschuldig an den Verbrechen, die von dem Rassistensregime verübt werden.“

Der UNO-Sicherheitsrat hat seit 1976 das südafrikanische Rassistensregime wiederholt wegen „andauernder vorsätzlicher bewaffneter Überfälle auf das Territorium der Volksrepublik Angola“ verurteilt, die „eine flagrante Verletzung der Souveränität und der territorialen Integrität dieses Landes bedeuteten und den Frieden und internationale Sicherheit ernsthaft bedrohten“. Wie aber in dem Bericht der internationalen Kommission zur Untersuchung der Verbrechen des Apartheidregimes unterstrichen wird, sabotierten die westlichen Mitgliedsländer des Sicherheitsrates immer die Annahme von Sanktionen gegen den Aggressor. Absolut gesetzmäßig ist deshalb die Schlussfolgerung

Der Zukunft zugewandt

Stadt des XXI. Jahrhunderts

„Mama, erzähl mir bitte das Märchen vom Turmkrän“, bittet der Junge. „Ich habe es dir doch schon erzählt“, antwortet die Mutter. „Nein, Mutli, das war die Geschichte vom Bassger, der ganz allein am Ufer des Irtysh steht. Erzähl jetzt vom Turmkrän, der unser Haus baut. Also los. Wenn die Zauberer im blauen, blauen Himmel erwachen...“

Die Mutter erzählt weiter, und alle Bewohner der Dreizimmerwohnung, die man längst in ein provisorisches Wohnheim verwandelt hat, hören sich die Geschichte vom schweren Arbeitstag des Turmkrans an.

„Dieser Turmkrän hat schon viel erlebt. Seine Stimme ist rauh geworden und zittert. Gehen die Sterne über Schulbinsk auf, so hat der alte Turmkrän Müde, sich an längst vergangene Taten zu erinnern. Die jüngeren Turmkräne erzählen vom vergangenen Tag. Die ungewöhnlichsten Abenteuer erleben sie, vollbringen unglaubliche Taten...“

Bei vielen Frauen, die sich bei mir im Laufe des Tages angesamelt hatten, suchte ich vor allem Antwort auf diese: Was veranlaßt die Frau mit diesem aufgeweckten Jungen nach Schulbinsk zu kommen, um am Wasserkraftwerk mitzubauen? Die Romantik, die riesigen Ausmaße und Perspektiven locken junge Leute her. Aber diese Frau?

Sie hatte eine komfortable Zweizimmerwohnung im Zentrum einer großen und schönen Stadt und war Abteilungsleiterin in einem Projektierungsinstitut. Der Sohn besuchte den Kindergarten. Sie hatte alles, was man im Familienleben so braucht. Und das alles blieb nun zurück, und die Frau war hier.

Wird der Traum von der zukünftigen Stadt Schulbinsk diese Familie hier festhalten? Das wird die Zeit lehren. Die schöne Zukunft der Stadt kann und wird noch viele mitreißen. Die Oasenstadt mit 25 000 Einwohnern wird sich am „wilden Ufer des Irtysh“, richtiger am Ufer eines großen Stausees erstrecken. Neue vielgeschossige Wohnhäuser wachsen wie Pilze empor. Eigenheime gibt es jetzt keine, und es wird sie auch in Zukunft nicht

geben. Allerdings gibt es da noch einen Wohnkomplex, der ganz aus Wohnwagen besteht.

Im September 1976 erschienen auf einem unbepflanzten Terrain einige Wohnwagen, entstand eine Kantine, es begann die Siedlung. So begann die Stadtplanung. Schon im Dezember 1977 hielten die ersten 149 Familien Einzug in zwei Wohnhäuser. Ein Jahr später öffnete in der Siedlung der Wasserkraftwerkbauer ein Kindergarten gastfreundliche seine Türen. Aber er war bald zu klein. Also begann man mit dem Bau einer zweiten Kinderkombination. Sie soll Ende 1981 in Nutzung genommen werden, aber die Bauleute wollen das Gebäude vorfristig fertigstellen. Heute gibt es hier ein Handelszentrum, ein Cafe mit kasachischen Speisen, mehrere Verkaufsstellen und eine Mittelschule.

Der Bau des ersten Wohnkomplexes mit einer Wohnfläche von 45 000 Quadratmetern, mit Vorbereitungsküche, Poliklinik, Apotheke und Sportplatz ist praktisch abgeschlossen. Jetzt wird am zweiten Wohnkomplex gebaut. Auch hier wird alles getan, um es den Einwohnern bequem und schön zu machen. Die Bauleute sind stolz darauf, daß sie das Wasserkraftwerk und die Stadt mit eigenen Händen errichten, die Stadt, in der die Generation des nächsten Jahrhunderts wohnen wird.

Schulbinsk wird mit Schwung gebaut. Was den hiesigen Boden wärmt, ist die Herzlichkeit, die in den Wohnstätten herrscht. Aber wie in jeder jungen Stadt gibt es auch hier genug Probleme. Die einen muß man schon heute, andere wieder in nächster Zukunft lösen. Wenn das neben der Stadt errichtete Wasserkraftwerk den ersten Strom liefern wird, womit werden sich dann die Bauarbeiter beschäftigen? Für die Perspektive ist daher der Bau eines Werks geplant, das die Arbeitskräfte vom KWK in Anspruch nehmen wird.

Das Durchschnittsalter der heutigen Stadtbewohner beträgt 22 Jahre. Dieser bedingte „Mittelmensch“ muß eine Familie, wird Kinder haben. Da taucht wiederum das Kindergartenproblem auf. Und noch eins — womit soll

man das schönere Geschlecht beschäftigen? Die Frauen wollen arbeiten, dazu in Berufen, die ihnen zusagen. Probleme... Probleme.

In der Betonarbeiterbrigade Viktor Kirin arbeitet Tatjana Jermolajewa, von Beruf Kindergärtnerin. Da der Kindergarten noch nicht fertiggebaut ist, kam die Komsozolniz auf die Baustelle. Im Stadtsowjet jedoch kann man sie als Erzieherin und vergibt es nicht. Emma Herreiser war in Pawlodar eine angesehene Krankenschwester. Als sie mit der Familie nach Schulbinsk kam, wurde sie vorerst in der Bäckerei eingestellt. Ist das Krankenhaus erst fertig gebaut, so wird sie dort ihrem Beruf nachgehen.

In der Stadt wohnen heute 5 000 Einwohner, Vertreter von 27 Nationalitäten. Hier fanden sie nicht allein Arbeit, sondern auch ihren Platz und ihr Glück im Leben. Die Chronik, die man vor 3 Jahren zu schreiben begann, berichtet, daß hier schon nahezu 100 Ehen geschlossen wurden.

Vom heutigen Alltag der Stadt sprechen die Bauleute in einfachen und knappen Worten, über ihre Zukunft dagegen — mit schönster Begeisterung. Bald wird das WKW Strom liefern. Es wird die Probleme der Energie und der Bewässerung der umliegenden Trockengebiete komplex lösen. Durch das WKW wird man den Wasserspiegel im Irtysh regeln können. Die Einwohner von Schulbinsk sehen die Zukunft ihrer Stadt unter verschiedenen Gesichtspunkten.

In wenigen Jahren wird sich das Gebäude des WKW mit sechs Turbinen erheben. Leistungsfähigkeit — 1 350 000 Kilowatt. Das wird ein Feiertag für alle Bauleute sein, erklärt der Schweißbrigadier Alexander Diener.

„Wenn sich dann der Stausee gebildet hat, werden schneeweiße Fahrgastschiffe und Jachten auf seinen Wellen schaukeln. Mit der ganzen Familie werden wir dann jeden Ruhetag Luftfahrten darauf unternehmen.“

Die meisten Stadteinwohner teilen ihr Leben so ein: Vor Schulbinsk und in Schulbinsk. So auch der Bursche, mit dem wir zufällig im Wohnheim bekannt

wurden. Wir wollten erfahren, wie seine Vorstellung von der Zukunft der Stadt sei.

„Als ich einmal aus Semipalatinsk zurückkam“, sagte der Kraftfahrer, „sah ich die Stadt im Morgenrot. Ich wollte plötzlich noch viele, viele Jahre leben, um Augenzeuge einer Feier zu werden. Alle Stadteinwohner werden sich am Wasserkraftwerk versammelt haben. Ich besteige die Tribüne und vor meinen Augen breitet sich das Panorama der in Grün gebetteten Stadt. Ich sehe überall dankbar leuchtende Augen und... Öffne die Kapsel: mit der Botschaft an die Nachkommen, in welcher steht: „Brüder, wir haben uns hier versammelt, um eine Stadt und ein Wasserkraftwerk zu errichten, um Euren heutigen Tag zu gestalten. Heute steht hier das schöne Gärten und Parks. Es gab aber eine Zeit, wo hier Staubstürme tobten. Ich lese die Botschaft zu Ende, ein Schreiben, das wir heutige Bauarbeiter unbedingt verfassen müssen... Dann zeigen uns deren Nachkommen uns ihre Stadt, mit Kulturpalästen, sozialen Einrichtungen und... Baustellen. Denn sie bauen die Stadt unbedingt weiter aus.“

Ja, die heutigen Einwohner stellen sich die Stadt Schulbinsk verschieden vor. Sie wird eben so schön sein, wie sie die Bauleute heute errichten. Bisher wurden in die Errichtung des WKW 45 Millionen Rubel investiert. Mehr als 5 Millionen Kubikmeter Grund wurde für das Fundament des zukünftigen WKW ausgehoben. Am Irtysh wurden Fangdämme errichtet, die die Baugrube schützen. Der erste Beton wurde in den Unterbau des WKW gelegt. Der Bau des leistungsstärksten Wasserkraftwerks am Irtysh gewinnt an Tempo. In der Stadt Schulbinsk wird in diesem Jahr mit der Errichtung des Verwaltungszentrums und des Kulturhauses begonnen. Die Kinderkombination für 360 Kleinkinder wird in Nutzung genommen werden.

Tatjana BRAUN, Korrespondentin der „Freundschaft“

Gebiet Semipalatinsk

Filmnovelle über verschwindende Seltenheiten

Der im Studio „Kasachfilm“ gedrehte populärwissenschaftliche Farbstreifen „Der Müfflon von Ustjurt“ macht uns mit seltenen Vertretern der Fauna der Steppen bekannt. Fast ein Jahr lang mußte eine Gruppe der Alma-Ataer Dokumentarfilmer schaffenden zusammen mit Zoologen die rauen Weiten zwischen dem Kaspischen Meer und dem Aralsee durchstreifen, damit diese Filmnovelle über den verschwindenden Vorfahren des Hauschafes entstehen konnte, welcher ins „Rote Buch der Kasachischen SSR“ eingetragen ist.

Es stellte sich heraus, daß kleine Gruppen von Müfflonen in den tiefen Felsschluchten der Hochebene Ustjurt erhalten geblieben sind. Diese Schluchten bieten natürlichen Schutz vor Staub- und Schneestürmen, dort kommen schwachmineralisierte Wasserquellen vor.

Der zweistündige Filmstreifen berichtet zum erstenmal über die Besonderheiten des Lebens der Müfflonen und über den hohen Wert dieser Herdenflutiere als genetischer Fonds für Selektionäre. Die erhaltungsbedingten Vorfahren des Hauschafes ertragen unter freiem Himmel ganz gut die 40-Grad-Hitze und klirrende Fröste, können Grobstängelgräser fressen und Salzwasser trinken. Ihr Fleisch zeichnet sich durch hohen Nährwert und Wohlgeschmack aus.

„Der Müfflon von Ustjurt“ ist die 15. Filmnovelle des Studios, die den lebenden Seltenheiten der kasachischen Steppen, Wüsten und Berge gewidmet ist.

(KasTAG)

Immer noch rüstig

Der Rentner P. A. Adamenko aus Kokschtetaw wurde 100 Jahre alt. Aus allen Teilen des Landes waren seine Kinder, Enkel und Urenkel zur Feier gekommen.

Im Gebiet Charkow, wo Prochor Arsenjewitsch geboren wurde, arbeitete er den Boden mit einem Hakenflug. Er beteiligte sich aktiv an der Organisation erster Kolchose. Bereits 1949 erhielt er den Titel „Bester der sozialistischen Landwirtschaft“, wurde zum Deputy des Dorfsowjets gewählt.

Zusammen mit seiner Frau Ulijana Danilowna, die 95 Jahre lebte, erzog Prochor Arsenjewitsch sieben Kinder. Sein ältester Sohn ist jetzt 74 Jahre alt. P. A. Adamenkos Eltern hatten ein 90jähriges Alter erreicht.

Seine Langlebigkeit erklärt Prochor Arsenjewitsch einfach. Er habe das ganze Leben lang gearbeitet, nie geraucht, Wein nur bei Festen und nicht mehr als ein Glaschen getrunken.

„In meinem ganzen Leben war ich nur einmal im Krankenhaus“, sagte der Jubilär.

Seiner gewohnten Lebensweise bleibt P. A. Adamenko auch mit 100 Jahren treu. Er führt die Hauswirtschaft, macht zu Fuß Spaziergänge von einem bis zwei Kilometer, interessiert sich regelmäßig für die Ereignisse im In- und im Ausland.

Fernsehen

Montag, 2. Februar
Moskau

9.00 Zeit, 9.40 Morgengymnastik. 10.05 Das Leben und die Abenteuer der vier Freunde. Kurzfilme für Kinder. 11.30 Klub der Filmreisen. 15.00 Nachrichten. 15.15 Dokumentarfilm. 16.10 Die heimatische Natur. 16.30 Sendung für junge Techniker. 17.15 Sport aktuell. 17.45 Geschichte Hände. 18.15 In einheimlicher Familie. 18.45 Unspiel Garten. 19.15 M. Pletnjow spielt Werke von P. Tschaikowski. 20.10 Oleg und Aina. Spielfilm. 21.30 Zeit. 22.05 UdSSR-Meisterschaft in Eishockey.

Alma-Ata
In Kasachisch und Russisch. 17.55 Sendungsprogramm. 18.00 Fernstudien. 18.45 Sendung für die Jugend. 19.35 Das nördliche Reiskorn. Dokumentarfilm. 19.45 Kasachstan. Es spricht der Erste Sekretär des Alma-Ataer Gebietskomitees der KP Kasachstans Genosse K. M. Auchtajew. 20.45 Konzert. 21.40 U-Bahn in Alma-Ata. Aktuelles Interview. 22.00 Konzert.

Dienstag, 3. Februar
Moskau

9.00 Zeit, 9.40 Morgengymnastik. 10.05 Zeichentrickfilme. 10.40 Beim Märchen zu Gast. Die abgetretenen Schuhe. Spielfilm. 11.40 Volksmelodien. 15.00 Nachrichten. 15.20 Filmprogramm zum Jahrestag der Unterzeichnung des Vertrags zwischen der UdSSR und Rumänien über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitige Hilfe. 16.25 Musikprogramm für Jugendliche. 18.25 Wir erbauen die B.A.M. 19.00 In jeder Zeichnung — die Sonne. 19.15 Heute in der Welt. 19.30 Aus dem Leben der Wissenschaft. 20.00 Lieder der Revolution. 20.25 Neuland. Dokumentarfilm. 4. Folge. 21.30 Zeit. 22.05 Meister der Künste.

Alma-Ata
In Russisch und Kasachisch. 17.50 Sendungsprogramm. 17.55 Von Parteitag zu Parteitag. 18.20 „Kasachtelefilm“ stellt vor. 18.30 Dir, Partei, widmen wir unseren Elan und unsere Arbeit. 19.45 Kasachstan. Es spricht der Erste Sekretär des Aktjubinsker Gebietskomitees der KP Kasachstans Genosse W. A. Lwinzow. 20.25 Neuland. Dokumentarfilm. 4. Folge. 21.30 Konzert. 22.05 Ihre Meinung.

Mittwoch, 4. Februar
Moskau

9.00 Zeit, 9.40 Morgengymnastik. 10.05 Lieblingsgedichte. 10.35 Augenscheinlich — unwahrscheinlich. 11.40 Volkstalente der Ukraine. 15.00 Nachrichten. 15.20 Der Fahnenheld. Dokumentarfilm. 15.45 Russische Sprache. 16.15 Konzert. 16.50 Deine Lenin-Bibliothek. 1. Sendung. 17.30 Konzert. 18.00 Historien, meldet euch! 18.30 Sendung zum Tag der Unabhängigkeit von Sri Lanka. 19.00 Dem XXVI. Parteitag der KPdSU — würdige Ehrung. 19.15 Heute in der Welt. 19.35 Es singt der Volkskünstler der UdSSR J. Guljajew. 20.35 Neuland. Dokumentarfilm. 5. Folge. 21.30 Zeit. 22.05 UdSSR-Meisterschaft in Eishockey.

Alma-Ata
In Kasachisch und Russisch. 17.55 Sendungsprogramm. 18.00 Kasachstan Kinder singen und tanzen. 18.20 Sendung über Delegierte des XV. Parteitags der KP Kasachstans und des XXVI. Parteitags der Kommunistischen Partei Kasachstans. 19.05 Konzert. 19.45 Kasachstan. 20.30 Neuland. Dokumentarfilm. 5. Folge. 21.30 Auf dem XV. Parteitag der Kommunistischen Partei Kasachstans.

Donnerstag, 5. Februar
Moskau

9.00 Zeit, 9.40 Morgengymnastik. 10.05 Hornisten, meldet euch! 10.35 Braut ohne Mitgift. Spielfilm. 12.00 H. Sinisalo. Suite aus dem Ballett „Sampo“. 15.00 Nachrichten. 16.20 Weil wir Flieger sind. 16.40 Mendelssohn. Sonate Nr. 2 für Cello und Klavier. 17.05 Internationaler Weltkampf in Tennis. Finale. 17.35 Moskauer Begegnungen. 18.05 Schaffen der Jugend. 18.35 Lenische Universität der Millionen. 19.05 Zeichentrickfilm. 19.15 Heute in der Welt. 19.30 Europa-Meisterschaft im Eiskunstlauf. 20.30 Neuland. Dokumentarfilm. 6. Folge. 21.30 Zeit. 22.05 Filmpanorama.

Alma-Ata
In Russisch und Kasachisch. 17.55 Sendungsprogramm. 18.00 Kasachstan Kinder singen und tanzen. 18.30 Es sprechen die Delegierten des XV. Parteitags der KP Kasachstans. 19.05 Konzert. 19.45 Kasachstan. 20.05 Sendungsprogramm. 20.10 Kasachstan. 20.30 Neuland.

Dokumentarfilm. 6. Folge. 21.30 Konzert. 22.30 Auf dem XV. Parteitag der Kommunistischen Partei Kasachstans.

Freitag, 6. Februar:
Moskau

9.00 Zeit, 9.40 Morgengymnastik. 10.05 S. Aksakow. Die Kinderjahre Bagrows, des Enkels. 10.45 Ein Porträt in Blau. Spielfilm. 12.10 Walzer sowjetischer Komponisten. 15.00 Nachrichten. 15.20 Auf Leninschem Kurs. Dokumentarfilm. 16.20 UdSSR-Meisterschaft im Skilauf. Frauen. 16.55 Deine Lenin-Bibliothek. 2. Sendung. 17.25 Machts mit, machs nach, machs besser. Sendung aus der DDR. 18.25 Wurzeln und Krone. Dokumentarfilm. 19.15 Heute in der Welt. 19.30 Dem XXVI. Parteitag der KPdSU — würdige Ehrung. 21.30 Zeit. 22.05 Ermitage. Die Kunst Deutschlands.

Alma-Ata
In Kasachisch und Russisch. 17.55 Sendungsprogramm. 18.00 Kasachstan. Kinder singen und tanzen. 18.20 Pläne der Partei — Pläne des Volkes. 18.45 Es sprechen die Delegierten des XV. Parteitags der KP Kasachstans. 19.20 Der Weg zur Erfindung. 19.45 Kasachstan. Es spricht der Erste Sekretär des Osakastanster Gebietskomitees der KP Kasachstans Genosse A. K. Protosanow. 20.20 Konzert. 21.10 Die Ergründung. Dokumentarfilm. 22.10 Ust-Kamennorsk. Dokumentarfilm. 22.30 Auf dem XV. Parteitag der Kommunistischen Partei Kasachstans.

Sonnabend, 7. Februar
Moskau

9.00 Zeit, 9.40 Morgengymnastik. 10.05 Buratinos Ausstellung. 10.35 Für euch, Eltern. 11.05 Von gefährlichen Verkehr. 11.35 6. Sportlotto-Ziehung. 11.45 Probleme — Forschungen — Lösungen. 13.15 Konzert zum Tag der Luftflotte. 14.00 Die Gemeinschaft. 14.30 Ermitage. Die Kunst Deutschlands. 15.00 Heute in der Welt. 15.15 Unsere Adresse — Sowjetunion. 14.00 Aus der Tierwelt. 17.00 Dem XXVI. Parteitag der KPdSU entgegen. Kapitel eines großen Buches. 10. Film. 18.00 Programm der Zeichentrickfilme. 18.30 Es spricht der politische Kommentator V. P. Beketow. 19.00 Internationales Treffen in Boxen. USA — UdSSR. 20.05 Die Städter. Spielfilm. 21.30 Zeit. 22.05 Europameisterschaft im Eiskunstlauf.

Alma-Ata
In Kasachisch und Russisch. 13.55 Sendungsprogramm. 14.00 Zeichentrickfilme. 14.40 Fernsehmagazin. 15.20 Melodien von Dvorak. Kurzfilm. 15.55 Sendungsprogramm. 16.00 Sendung für Kinder. 17.20 Lichter des Orients. Rudaki. 18.00 Brot und Salz. Spielfilm. 19.05 Kommunisten. 1. Sendung. 19.45 Kasachstan. Es spricht der Erste Sekretär des Gurjewer Gebietskomitees der KP Kasachstans Genosse Mukaschew. 20.30 Konzert. 21.20 Pläne der Partei — Pläne des Volkes. 21.40 Konzert. 22.10 Der Offizierwahrer. Spielfilm.

Sonntag, 8. Februar
Moskau

9.00 Zeit, 9.40 Morgengymnastik. 10.05 Konzert des Gesangs- und Instrumentalensembles „Son o“ (Lettland) 10.30 Wecker. 11.00 Ich diene der Sowjetunion. 12.00 Gesundheit. 12.40 Musikprogramm der Morgenpost. 13.15 Die Sowjetunion im Urteil ausländischer Gäste. 13.30 Sendung fürs Dorf. 14.30 Musikklub. 15.00 Heute — Tag der Luftflotte. 15.30 Volksweisen. 15.45 Kommunisten vom Don. 4. Sendung. 16.30 Klub der Filmreisen. 17.30 UdSSR-Meisterschaft in Eishockey. 18.15 Die Waldmärchen. Zeichentrickfilme. 18.30 Internationales Panorama. 19.15 Europameisterschaft im Eiskunstlauf. 20.00 Humorabend im Konzertstudio Ostankino. 21.30 Zeit. 22.00 Schlußsendung von der Europa-Meisterschaft im Eiskunstlauf.

Alma-Ata
In Kasachisch und Russisch. 12.55 Sendungsprogramm. 13.00 Sendung für Kinder. 13.35 Mischuk. Spielfilm für Kinder. 14.40 Auf Wiedersehen am Sonntag. 15.15 Zeichentrickfilme. 15.30 Die Wissenschaftler — dem Parteitag. 16.15 Ein Ritter der Poesie und der Revolution. Saken Sejullin. 16.55 Konzert. 17.25 Schanschar. Aufzeichnung des Theaters. 19.45 Kasachstan. Es spricht der Erste Sekretär des Dshambuler Gebietskomitees der KP Kasachstans Genosse K. Sch. Bekurganow. 20.30 Bostorgaj. Konzertfilm. 21.30 Konzert. 22.00 Der Schatz der Schwarzen Berge. Spielfilm.

Briefkasten der Freundschaft

Soforthilfe

In der Zelinograd Unfallstation ist ein gut aufeinander eingespieltes Kollektiv tätig.

Die Neurochirurgen Valeri Medwedew und Andrej Dubizki führen komplizierte Operationen aus, die Krankenschwestern Galina Petrowa, Rosa Scheinlina wie auch die anderen geben sich alle Mühe, um die Kranken recht schnell wieder auf die Beine zu bringen.

Die Unfallstation ist gleichzeitig die praktische Basis der medizinischen Hochschule. Die Studenten setzen hier ihre theoretischen Kenntnisse in die Praxis um. Zugleich haben sie auch die Möglichkeit, sich bei den Chirurgen, Therapeuten und anderen Fachärzten die nötigen Handgriffe abzugucken und auf diese Weise die eigenen Erfahrungen zu mehren.

Friedrich FUNK

Alle Achtung

Klirrender Frost. In der Luft wirbelte leichter Schneestau und setzte sich auf die Kraftwagen. Es war früher Morgen, aber im Maschinenpark des Kolchos „Rodina“, Rayon Kellersowka, herrschte reger Betrieb. Die Motoren dröhnten. Die Fahrer rüsteten sich für die Reisen.

Meine Aufmerksamkeit fesselte der Kipper Gas-52. Vielleicht durch seine Sauberkeit. Da kam ein Fahrer; er ging um den Wagen herum, blickte unter das Auto und prüfte die Federn. Dann stieg er in das Fahrershaus und ließ den Motor laufen. Der Fahrer Adolf Taach trat zur Schicht an.

„Einer unserer Besten“, sagte der Garageleiter Viktor Gedeon. „Kennst sein Fach vorzüglich. Adolf hilft gern den jüngeren Kollegen, vermittelt ihnen seine Erfahrungen. Die Fahrer halten auf ihn große Stücke.“

Ich erfuhre auch, daß Taachs Kipper viele Tausende Kilometer hinter sich hatte. Dabel sieht er so aus, als ob er eben das Fließband verlassen hätte. Alle Achtung vor Adolfs Taach!

Johann HALLERT

Gebiet Kokschtetaw

Kulturleben der Republik

Geschenke der Schriftsteller

Die Bibliothek des Sowchos „Shanashol“ im Rayon Dshambul, Gebiet Nordkasachstan, besitzt einen großen Fonds von Büchern mit Autorenewidmung.

Er entstand auf Initiative des bekannten kasachischen Schriftstellers Gabit Musrepow, der sich an die Literaten, Kulturschaffende und Wissenschaftler Kasachstans mit dem Aufruf wandte, ihre Bücher dieser Bibliothek mit Widmungen sowie aus der Hausbibliothek zu schenken.

Viele Autoren der Hauptstadt haben diesem Aufruf Folge geleistet und 7 000 Bücher an die Dorfeinwohner gesandt. Etwa 1 000 Bücher führen die Widmung Gabit Musrepows.

Bei Zuschauern beliebt

Vor kurzem hat man dem Leiter der Roten Jurte Manap Kukuon den Titel „Volkskünstler der Republik“ verliehen. Er ist ein leidenschaftlicher Folkloresammler, Schöpfer vieler Lieder und Instrumentalmusikstücke. Seine Lieder sind auf Tonband und Schallplatten aufgenommen und klingen oft in Konzerten.

Manap war 17 Jahre alt, als man ihn vorgeschlagen hatte, den Posten des Leiters der Roten Jurte im Rayon Janykurgan zu bekleiden. Selb dem ist er dort tätig. Die Arbeit macht ihm Spaß.

Der verdiente Kulturschaffende genießt Achtung der Landarbeiter. Für die vortreffliche Bedienung der Viehzüchter und Ackerbauern wurde er mit dem Orden des Roten Arbeitsbanners und Ehrenzeichen gewürdigt. Auf Kukuonens Initiative ist in der Roten Jurte eine Agitationsbrigade gebildet worden. Die Mechanisatoren Alexander Mensch, Valeri Glück und viele andere nehmen daran aktiv teil, oft tritt die Agitationsbrigade auf der Bühne auf.

Laienkunst auf hohem Niveau

Im Kulturhaus des Glühlampenwerkes von Maili-Sai mißt man der Laienkunst große Bedeutung bei. Über 400 Betriebsangehörige nehmen an verschiedenen Zirkeln teil. Das hat schöne Früchte gezeitigt: Der Ruhm des Kulturhauses ist weit über die Grenzen des Gebiets Osch und der Kirgisischen SSR bekannt. Die Laienkünstler sind nicht selten Preisträger der Republik- und Unionswettbewerbe. So tragen die Tanzgruppe und Agitationsbrigade den Ehrentitel „Volkskunstkollektiv“.

Im Sommer des vergangenen Jahres beteiligten sich die Laien-kunstensembles des Kulturhauses

an der Olympiade 80 in Moskau. Ihnen wurde die Ehre zuteil, zur Eröffnung der Olympischen Spiele aufzutreten. Das Kollektiv erfreute sich bei den Zuschauern großer Beliebtheit.

Der Direktor des Kulturhauses Alexander Becker hat viele Sorgen: Die Auswahl der Darbietungen, künstlerische Gestaltung der Programme und viele andere.

Aus dem Beispiel der Laienkünstler des Kulturhauses von Maili-Sai ist ersichtlich, welches hohes Niveau erreicht wird, wenn man Liebe zur Kunst hat.

Wladislaw KIRSCH
Kirgisische SSR

Chronik eines Werks

Im Kulturhaus des mechanischen Reparaturwerkes von Useh-Tobe, Gebiet Taldy-Kurgan, wurde diese Tage die Arbeitsdynamie der Botscharjows geehrt, deren gesamte Dienstzeit 200 Jahre ausmacht. Das ungewöhnliche Geschenk bekamen die Jubilare von den Filmamateuren des Studios „Metallist“ — einen Streifen über den Dynastieältesten und Mitbegründer des Werks Jakob Botscharjow.

Diese Arbeit der Filmamateure öffnet eine neue Seite in der Filmchronik des Werks. Ihre Streifen „Das Werk schreitet in die Zukunft“ und „Unsere Gleise“ wurden auf der Gebietschau als die besten anerkannt.

Pressediens der „Freundschaft“

BÜCHERMARKT der Freundschaft

Literatur für Studierende

Chr. Agricola, E. Agricola. Wörter und Gegenwörter. Antonyme.	1,20 Rubel
Mayers Taschenlexikon. Fremdsprachige Schriftsteller.	3,61 Rubel
Deutsch intensiv. Grundkurs für 'Ausländer'. Lehrbuch mit 162 Illustrationen, 1 Karte und 16 Fototafeln.	3,08 Rubel
Deutsche Konversation mit Modellen. 1. Teil. Ein Übungsbuch für Fortgeschrittene.	2,65 Rubel
K. A. Paffen. Deutsch-russisches Satzlexikon in zwei Bänden.	12,00 Rubel
Wörterbuch. Deutsch-Englisch. 20. Auflage	2,60 Rubel
Linguistische Studien. Reihe A. Wort, Satz und Text.	2,41 Rubel
Gottfried Meinhold, Eberhard Stock. Phonologie der deutschen Gegenwärtssprache	3,85 Rubel
Übungen zu Schwerpunkten der deutschen Grammatik	1,92 Rubel
Hermann Hettner. Geschichte der deutschen Literatur im achtzehnten Jahrhundert in zwei Bänden	9,00 Rubel
Horst A. Breitung/Renate König. Guten Tag, Berlin! Audiovisueller Intensivkursus, Deutsch für Ausländer.	1,44 Rubel
Breitung/König/Wagner. Guten Tag, Berlin! Audiovisueller Intensivkursus, Deutsch für Ausländer, Aufbaukursus, Lehrheft.	1,92 Rubel
Deutsch für Techniker. Ein Lese- und Übungsbuch für Ausländer mit 112 Abbildungen, 9 Tabellen und einem Fachwortverzeichnis in deutscher, russischer und englischer Sprache	2,36 Rubel
Erstürmung des Kosmos. Ein Lesebuch für die 10. Klasse	0,35 Rubel
W. A. Schatalow, M. F. Rebrow. Kosmonauten der UdSSR	0,55 Rubel
Die schönsten Bücher der DDR des Jahres 1978	1,20 Rubel

Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung „Drushba“, 473000 Zelinograd, ul. Okljabskaja, 73 zu richten.

Redaktionskollegium

Herausgeber „Sozialistik Kasachstan“

«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414

Выходит ежедневно, кроме воскресенья и понедельника

Типография издательства Целиноградского обкома Компартии Казахстана. Заказ 8505, УН 00271